

4 Kartoffeln

Die Märkte für Kartoffeln sind durch erhebliche jährliche Ertragsschwankungen und durch vielschichtige Verwendungsmöglichkeiten gekennzeichnet. Die Preise für nicht vertragsgebundene Ware variieren von Saison zu Saison stark. Allerdings geht der Anteil nicht vertragsgebundener Ware zurück. Der praktisch nicht mehr vorhandene Markt für Futterkartoffeln kann heute keine Mengenausgleichsfunktion mehr erfüllen. Mengenschwankungen werden vermehrt über den Export und die Verarbeitung zu Trockenprodukten, sowie im inferioren Bereich durch die Verarbeitung zu Biogas, ausgeglichen.

Mit einer Kartoffelerzeugung von gut 371 Mio. t zählt die Kartoffel zu den wichtigsten Kohlenhydratträgern weltweit. Ihr Anbauumfang stagniert derzeit. Rund 29 % aller weltweit erzeugten Kartoffeln wurden 2019 in Europa erzeugt. In Europa wurde 2019 eine Erntemenge von rund 107 Mio. t verzeichnet; in der EU-28 wurden davon rund 56 Mio. Mio. t Kartoffeln geerntet. Dies waren 4 Mio. Mio. t mehr als im Vorjahr.

Die EU-28 war aus der Ernte 2019 ausreichend versorgt. Zum Ende des Wirtschaftsjahrs 2019/20 wirbelte die Corona-Pandemie das Marktgeschehen in Europa durcheinander und führte zu einem ausgeprägten Verlust der nationalen und internationalen Nachfrage veredelter Kartoffeln (insbesondere Pommes-Frites). Der Umsatzträger des sich stabilisierenden bzw. leicht wachsenden Marktes für Kartoffeln wurde zum großen Sorgenkind. Weder die Märkte für Stärkekartoffeln noch für Speisekartoffeln konnten hier einen Ausgleich schaffen. Während das Wirtschaftsjahr 2019/20 von dieser Entwicklung lediglich im letzten Quartal betroffen war, zeichnen sich für das Wirtschaftsjahr 2020/21 gravierende wirtschaftliche Folgen mit dem Zusammenbruch des Frisch- und Veredelungskartoffelmarktes ab. Knapp ausreichende Niederschläge in den althergebrachten Kartoffelanbaugebieten führten zu einer sehr großen Ernte 2020, die für die Märkte nochmals belastend wirkte. Die tatsächlichen Veränderungen der Warenströme können aber wohl erst in einem Jahr zahlenmäßig abgeschätzt werden.

In Deutschland wurde im Wirtschaftsjahr 2019/20 eine ausreichende Ernte von 9,9 Mio. t und 2020/21 eine solche von 10,9 Mio. t eingefahren. Damit stiegen die Erntemengen in zwei aufeinander folgenden Jahren deutlich. Die Ernte 2020 fiel um 2,5 Mio. t höher als die von 2018. Allein durch diese Zahlen wird offenbar, dass die schlechte Marktsituation nicht nur Corona bedingt war, sondern auch „hausgemacht“. Die Verarbeitung zu Stärke wurde schon zur Ernte 2019 und in Sonderheit zur Ernte 2020 - wo immer es ging bestmöglich ausgenutzt. Die Stärkevorräte in Deutschland sind derzeit auf einem Höchststand. Aufgrund der Verarbeitung von Pommes-frites-Kartoffeln tauchten Probleme beim Kartoffeleiweiß auf.

Unstrittig ist, dass im Bereich der Kartoffeln eine Marktberreinigung notwendig ist und zukünftig die Vermarktung von (bestimmten) Pommes-frites-Sorten im Speisefrischkartoffelbereich zum Erhalt der Nachfrage unbedingt vermieden werden sollte.

4.1 Allgemein

Damit die verschiedenen Wünsche der Verbraucher und Verarbeitungsunternehmen erfüllt werden können, gibt es zahlreiche Kartoffelsorten. Die Kartoffeln unterscheiden sich nach dem Gehalt an Stärke (Speise-, Futter- oder Industriekartoffeln), nach ihrer Verarbeitungseignung (Stärke, Gehalt an reduzierenden Zuckern), nach dem Reifetermin (sehr früh, früh, mittelfrüh, mittelspät, spät), nach der Schalenfarbe (gelb, weiß, rot, blau), der Fleischfarbe (weiß, hellgelb oder gelb, in Einzelfällen auch rot und blau) und der Knollenform (lang, langoval, oval, rundoval, rund).

- Speisefrühhkartoffeln werden in den klimatisch besonders begünstigten Mittelmeerländern und in den frühesten Lagen der mitteleuropäischen EU-Staaten

angebaut. Der Markt für Speisefrühhkartoffeln erstreckt sich auf den Zeitraum vom 1.1. bis 10.8. des jeweiligen Jahres. In Deutschland werden Speisefrühhkartoffeln ab Februar aus Nordafrika und aus den südlichen Ländern Europas angeboten, ab Juni gibt es sie auch aus traditionellen heimischen Anbaugebieten wie z. B. dem Kaiserstuhl, der Pfalz und den Gunstlagen Niedersachsens. Dabei reagieren die Preise besonders stark auf das zur Verfügung stehende Angebot von hellchaliger, alterntiger Ware sowie auf die Erntesituation in den Frühkartoffelanbauländern.

- Heimische Speisekartoffeln werden ab Mitte August geerntet. Sie lösen die zum Teil noch loseschaligen Frühkartoffeln am Markt ab, sind länger lagerfähig und zur Einkellerung geeignet. Mittelspäte bis

- späte Sorten haben in den letzten Jahren gegenüber den mittelfrühen Speisesorten erheblich an Bedeutung verloren. Qualitativ hochwertige, schalenfeste Speisekartoffeln aus Kühllagern westeuropäischer und inzwischen heimischer Provenienzen verlängern zum Ausgang des Winters und Beginn des Frühjahrs das alterntige Angebot im Lebensmitteleinzelhandel bis Mitte Mai und machen dem Frühkartoffelangebot aus dem Süden Europas Konkurrenz. In den verbrauchsschwachen EU-Ländern zählen Speisekartoffeln immer mehr zum Gemüse.
- Veredelungskartoffeln werden zur Herstellung von Kartoffelerzeugnissen wie z. B. Kloßmehl, Püreeflocken und -pulver, Pommes frites, Reibekuchen, Kartoffelsalat oder Kartoffelchips benötigt. Die Bedeutung von Veredelungskartoffeln hat in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen und steigt nur mehr langsam. Der Anbau erfolgt meist auf vertraglicher Basis und verlangt besondere Sorteneigenschaften und eine weitgehend geschlossene vertikale Wertschöpfungskette.
 - Futterkartoffeln sind in der Regel nur noch ein Ventil für den Speisekartoffelmarkt. Bei großen Ernten und einer Marktübersversorgung oder bei einer schlechten Qualität der Kartoffeln werden Überschussmengen vornehmlich an Wiederkäuer verfüttert. Der Futterkartoffelmarkt hat seine Funktion als stabilisierendes Marktelement in den „alten“ EU-Mitgliedstaaten weitgehend eingebüßt. Überschüssige Kartoffeln werden in Deutschland zunehmend über Biogasanlagen verwertet. Auf diese Weise können Entsorgungskosten vermieden und die vorhandenen Nährstoffe (Substrat) genutzt werden.
 - Industriekartoffeln werden zur Stärkeproduktion angebaut. Die Stärke findet wieder vermehrt bei der Herstellung von Ernährungserzeugnissen (Convenienceprodukte wie Suppen, Soßenbinder, Pudding) sowie von Papier und Pappe, Klebstoffen und Bindemitteln, aber auch im Textilbereich (Wäschestärke) und als Grundstoff für pharmazeutische Präparate Verwendung. Auf dem Kunststoffsektor zeichnen sich Möglichkeiten ab, natürliche Polymer-Stärke

Tab. 4-1 Welterzeugung von Kartoffeln

	2018	2019			
	Erntemenge 1.000 t	Erntemenge ▼ 1.000 t	Ertrag t/ha	Erntefläche 1.000 ha	Pro-Kopf Erzeugung ¹ kg
Asien	187.718	189.810	20,4	9.298	41,3
- China	90.259	91.818	18,7	4.912	64,0
- Indien	51.310	50.190	23,1	2.173	36,7
- Iran	9.744	9.655	20,6	104	42,0
- Bangladesch	4.591	4.869	24,9	468	59,2
- Türkei	3.534	3.483	33,4	141	59,7
Europa	104.795	107.264	22,1	4.696	143,6
- EU-28	51.837	56.404	30,4	1.751	110,1
- Russland	22.395	22.075	17,0	1.238	143,6
- Ukraine	22.504	20.269	17,0	1.308	110,1
- Weißrussland	5.864	6.105	21,6	266	143,6
Amerika	45.718	45.083	29,5	1.539	44,4
- USA	20.421	19.181	49,8	381	58,3
- Kanada	5.204	5.410	43,2	138	144,6
- Peru	5.131	5.331	15,9	381	164,0
- Bolivien	1.160	1.257	6,4	117	109,1
Afrika	25.400	26.534	15,0	1.764	20,3
- Ägypten	4.960	5.078	29,0	175	7,0
- Algerien	4.653	5.020	31,8	158	50,6
- Nigeria	1.356	1.321	4,2	323	116,6
- Ruanda	847	973	9,0	106	77,1
Ozeanien	1.685	1.743	40,3	43	41,4
- Australien	1.189	1.225	37,8	32	48,6
- Neuseeland	492	513	49,8	10	107,4
Welt	365.188	371.952	21,4	1.7341	48,2

1) Einschließlich Futtererzeugung

Quellen: FAO; eigene Berechnungen

Stand: 12.04.2021

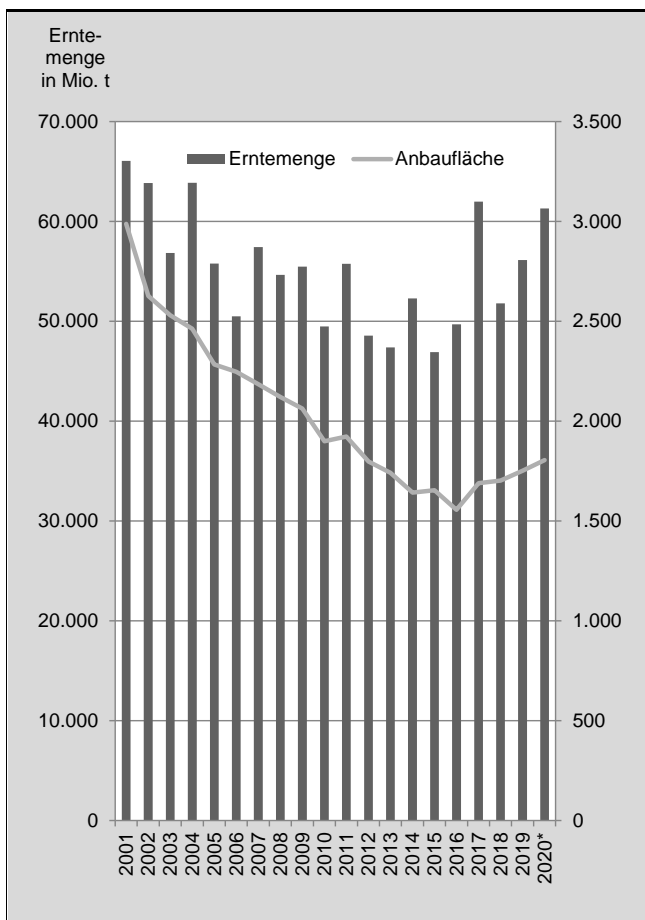
mit Polymeren auf Erdölbasis zu kombinieren oder diese zu ersetzen, z. B. für biologisch abbaubare Folien oder umweltfreundliche Schaum- und Dämmstoffe. Die Herstellung hoch stärkehaltiger Kartoffelflocken – zunehmend auch im Nahrungsmittelbereich und für den Export – ergänzt inzwischen bei einigen Stärkeherstellern das Produktionsprogramm.

- Pflanzkartoffeln sind speziell erzeugte und sorgfältig ausgewählte Kartoffeln von Sorten unterschiedlicher Verwertungsrichtungen, die frei von Krankheiten, insbesondere Abbaukrankheiten (wie Viren) und bakteriellen Krankheiten (z. B. Bakterienringfäule) sind. Der Markt für Pflanzkartoffeln ist durch eine stark zunehmende Globalisierung und Internationalisierung gekennzeichnet.

4.2 Welt

4-1 Kartoffeln zählen zu den wesentlichen pflanzlichen Grundnahrungsmitteln. Durch ihre positiven Eigenschaften (Nährwert, hoher Nährstoffertrag je Flächeneinheit, Lagerungsfähigkeit, Klimaunempfindlichkeit) können Kartoffeln Ernährungsprobleme vor allem in den ärmeren Ländern mindern.

Abb. 4-1 Entwicklung der Ernteflächen und -mengen von Kartoffeln in der EU-28



Quelle: EUROSTAT

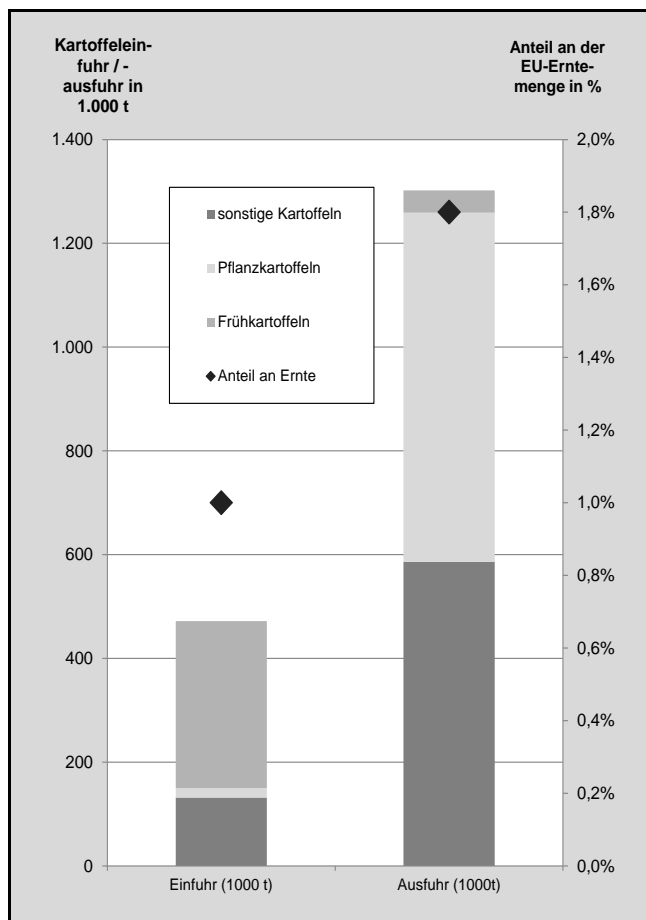
Stand: 03.04.2021

Anbau - Weltweit wurden 2019 auf 17,3 Mio. ha Kartoffeln angebaut und 372 Mio. t Kartoffeln geerntet. Weltweit bedeutendster Kartoffelproduzent ist Asien, darunter vor allem die Staaten China und Indien. Ein starker Zuwachs des Kartoffelanbaus kann z. B. in Bangladesch, Kasachstan und Nepal beobachtet werden. Die Erzeugung in traditionellen Kartoffelländern wie der Türkei und dem Iran ist stabil.

In Afrika ist eine Verschiebung hin zum Kartoffelanbau zu verzeichnen. Wurden 1961 noch rund 2,1 Mio. t geerntet, so waren es 2019 26,5 Mio. t. Die Erntemengen in Afrika erreichten seit 10 Jahren stabil zwischen 24 und 28 Mio. t. Algerien, Ägypten, Kenia, Malawi, Marokko, Nigeria, Ruanda, Südafrika und Tansania zählen zu den großen Kartoffelproduzenten Afrikas.

Erträge - **4-1** Bei den einzelnen Ländern sind große Unterschiede hinsichtlich der Kartoffelerträge zu beobachten. Ursachen sind neben den klimatischen Unterschieden die technische und wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen Ländern. In der EU, Ozeanien und Nordamerika werden aufgrund des biologisch-technischen Fortschritts hohe bis sehr hohe Erträge erreicht, ebenso in Ländern wie Israel, Ägypten und Argentinien. In weiten Teilen Osteuropas und Chinas so-

Abb. 4-2 Bedeutung des Außenhandels der EU mit frischen Kartoffeln



Quelle: EUROSTAT

Stand: 05.04.2021

wie in Südamerika sind die Erträge dagegen verbesserungswürdig.

Die höchsten Erträge wurden 2019 in den USA (503 dt/ha) in Neuseeland (498 dt/ha) und Irland (441 dt/ha) meist mit künstlicher Bewässerung erzielt. In Nordafrika (Algerien, Ägypten) werden auf Bewässerungsstandorten mit Europa vergleichbare Erträge, im Schnitt bis zu 300 dt/ha, erzielt. Länder mit einem hohen Kartoffelertragsniveau weisen in der Regel auch eine strukturierte Kartoffelerzeugung auf. Das Ertragspotenzial von Kartoffeln ist in den Entwicklungs- und Schwellenländern bei Weitem noch nicht ausgeschöpft. Der überwiegende Teil der geernteten Kartoffeln dient der direkten Versorgung der Bevölkerung sowie der Verfütterung und wird nicht am Markt gehandelt. Lediglich in den hochentwickelten Regionen Europas und Amerikas, in denen Subsistenzwirtschaften praktisch nicht mehr vorhanden sind, haben Kartoffeln als Handelsfrucht größere Bedeutung.

Versorgung - 2019 standen weltweit wiederum 48 kg Kartoffeln pro Kopf der Bevölkerung zur Verfügung.

Dies betrifft alle Verwertungsrichtungen, einschließlich Veredelungs- und Futterkartoffeln sowie Lagerverluste. Obwohl die Kartoffel in Europa ein wesentlicher Kohlenhydratträger für die menschliche Ernährung ist, sank der Verbrauch in den letzten Jahren tendenziell. Gründe hierfür sind die Einbußen bei Futterkartoffeln in Zentral- und Osteuropa, die in die Berechnung einfließen. 2019 betrug die Pro-Kopf-Erzeugung in Europa 143 kg unter Berücksichtigung aller Verwertungsrichtungen (einschließlich des Futteranteils in Osteuropa). Insgesamt wurden 2019 rd. 2,5 Mio. t mehr Kartoffeln geerntet. Während in Russland und der Ukraine die Kartoffelerzeugung leicht rückläufig war, nahm sie in der EU um rd. 5,5 Mio. t zu. Die Ausdehnung dürfte nicht nur eine Folge günstigerer Wachstumsbedingungen, sondern auch eine vergleichsweise gute Preissituation gewesen sein. Mit 58 kg/Kopf bewegte sich die Erzeugung (praktisch ohne Futter) in den USA auf vergleichsweise hohem Niveau. Die Kartoffel hat in einigen Regionen Asiens und Afrikas als Kohlenhydratträger mittelfristig an Bedeutung gewonnen. So lag die Pro-Kopf-Erzeugung 2018 in Asien bei 41 kg und in Afrika bei rund 20 kg. Im Jahr 2000 waren dies noch 33 kg bzw. 16 kg.

Tab. 4-2 Anbaufläche, Hektarertrag und Erntemenge von Kartoffeln in der EU



	Erntemenge				ha-Ertrag		Anbaufläche	
	2010	2015	2019	2020	2019	2020	2019	2020
	1.000 t				t/ha		1.000 ha	
Deutschland	10.143	10.370	10.602	11.550	39,0	42,0	272	275
Frankreich	6.622	7.148	8.102	9.020	39,1	43,8	207	206
Polen	8.188	6.152	6.665	8.900	22,0	24,8	302	359
Niederlande	6.844	6.652	6.961	7.090	42,0	42,8	166	166
Vereinigtes Königreich	6.046	5.170	5.252	5.460	36,5	38,4	144	142
Belgien	3.456	3.663	4.032	4.102	41,1	42,0	98	98
Dänemark	1.358	1.748	2.409	2.617	42,5	42,9	57	61
Rumänien	3.284	2.779	2.715	2.599	15,6	15,7	174	166
Spanien	2.298	2.245	2.269	2.129	34,0	31,6	67	67
Italien	1.558	1.355	1.338	1.433	28,6	30,3	47	47
Schweden	816	803	848	943	35,8	39,0	24	24
Österreich	672	536	751	819	31,3	33,8	24	24
Tschechische Republik	665	505	623	690	27,2	29,0	23	24
Finnland	659	532	619	651	28,9	32,2	21	20
Griechenland	792	587	466	615	29,2	39,0	16	16
Portugal	384	485	491	490	22,7	22,8	22	22
Ungarn	488	412	329	376	24,8	25,4	13	15
Irland	420	360	338	350	39,0	40,8	9	9
Litauen	471	392	330	332	18,1	18,4	18	18
Bulgarien	251	165	145	239	15,6	21,7	9	11
Lettland	293	204	224	233	22,4	27,4	10	9
Kroatien	179	172	184	185	19,6	20,1	9	9
Slowakei	126	145	182	177	22,3	23,8	8	7
Estland	110	81	80	118	23,6	35,0	3	3
Zypern	82	104	84	90	21,7	23,7	4	4
Slowenien	101	91	66	86	23,6	29,6	3	3
Luxemburg	20	13	15	17	25,6	27,4	1	1
Malta	16	8	9	9	13,0	13,0	1	1
EU-28	56.340	52.877	56.130	61.320	32,0	34,0	1.751	1.805

Quellen: EUROSTAT; LfL; eigene Berechnungen

*keine EU-28 Staaten, sind im Durchschnitt unberücksichtigt

Stand: 12.04.2021

4.3 Europäische Union

Anbau -   Kartoffeln werden aufgrund der Klima- und Bodenverhältnisse hauptsächlich in kühlen und gemäßigten Klimazonen der EU angebaut. Der Verbrauch von frischen Speisekartoffeln ist seit 1990 in den entwickelten Ländern der EU mit steigendem Wohlstand und der Abnahme körperlicher Arbeit erheblich gesunken. Die Zubereitung frischer Speisekartoffeln wird zunehmend durch die Verwendung von Be- und Verarbeitungsprodukten abgelöst.

Seit 2015 stiegen in der EU die Erntemengen bei Kartoffeln deutlich an und erreichten 2020 mit rd. 61 Mio. t nach 2004 und 2017 den dritthöchsten Wert in den letzten 15 Jahren. Damit dürfte die Kartoffelerzeugung die „ohne Probleme“ vermarktbar Menge - trotz einer weltweiten guten Nachfrage nach Veredelungsprodukten in Asien aber auch Südamerika - überschritten haben. Die sich abzeichnende strukturelle Überproduktion wurde durch die Auswirkungen der im Frühjahr 2020 auftretenden Corona-Pandemie verstärkt. Besonders betroffen war die Veredelungskartoffelindustrie, deren weltweite Exportmärkte aufgrund fehlender Transportkapazitäten und der gesetzlich vorgeschriebenen Einschränkungen im Gastro- und Versammlungsbereich (z.B.: Sportveranstaltungen) massiv einbrachen. Besonders deutlich wurde diese Entwicklung zur Ernte 2020, die aufgrund fehlender Kühlkapazitäten (Pommes frites) vielfach nicht verarbeitet werden konnte und infolgedessen den Markt für Speisekartoffeln in Mitleidenschaft zog. Auch die Stärkeindustrie konnte trotz „robustem“ Absatz die Übermengen aus dem Erntejahr 2019 im Frühjahr 2020 noch aus dem Erntejahr 2020 in großem Umfang aufnehmen. Bezogen auf die Fläche waren 2019 in der EU-28 die wichtigsten Anbauländer Deutschland, Frankreich, Polen, die Niederlande, sowie das Vereinigte Königreich.

Die Kartoffelverarbeitung in Belgien und Luxemburg spielt aufgrund ihrer hohen Verarbeitungskapazität trotz geringer Anbauflächen eine wichtige Rolle, so dass Belgien als potenzieller Nettoimporteur und wichtiger Player in der Kartoffelveredelung auftritt und den internationalen Handel mit Kartoffeln und Kartoffelzubereitungen beeinflusst.

Ertrag und Erntemenge - In der EU konnten im Erntejahr 2019 mit rund 32 t/ha und 2020 mit 34 t/ha durchschnittliche bis gute Erträge erzielt werden. Dies gilt vor allem für die typischen Kartoffelproduzenten in der EU. Während 2019 eher durch trockenes Witterungsgeschehen geprägt war, konnten 2020 meist ausreichende Niederschläge beobachtet werden. Mit einer Anbaufläche von 1,73 Mio. ha im Erntejahr 2019 bzw. 1,75 Mio. ha im Erntejahr 2020 nahm der Anbau von Kartoffeln geringfügig zu. Die Ausdehnung hat jetzt zu Absatzproblemen geführt. Für 2021 sind deshalb leicht sinkende Anbauflächen EU-weit zu erwarten.

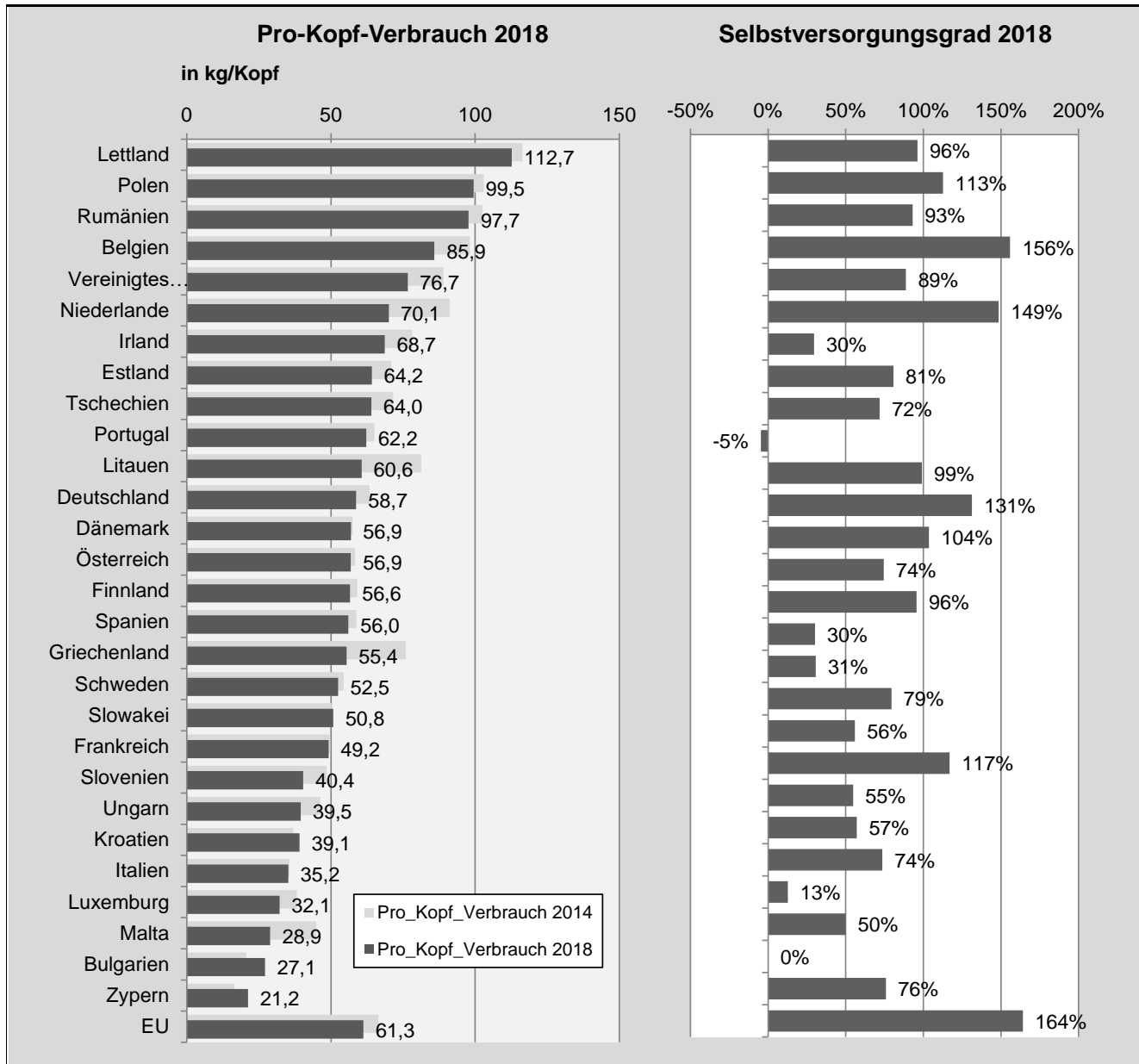
EU-Extra-Handel -  Der Selbstversorgungsgrad der EU bei frischen Kartoffeln belief sich für das Wirtschaftsjahr 2019/20 auf knapp 101 %. Global exportiert wird bei frischen Kartoffeln nur Pflanzgut. Nur dieses erreicht einen ausreichenden Produktwert, der die hohen Transportkosten rechtfertigt. Gleichzeitig handelt es sich hier auch um ein innovatives Produkt (Sorten mit besonderen Resistenz- und Wachstumseigenschaften), das für den aufstrebenden Kartoffelanbau in Asien und Afrika notwendig ist. Die Verbesserung der Absatzchancen durch Absicherungen (z. B. Bürgschaften) für die in Europa noch mittelständische Kartoffelzüchtung könnte diesen vielversprechenden Markt weiter beleben. Bei den „sonstigen Kartoffeln“ handelt es sich vor allem um Mengen, die an den direkten benachbarten Außengrenzen der EU gehandelt werden. Dies gilt auch für die Importe von Frühkartoffeln.

Erntejahr 2019 - Der Aufwuchs für die Kartoffelernte 2019 war in der Regel durch eine gute Frühjahrsentwicklung gekennzeichnet. Die Pflanzungen erfolgten in den Kartoffelregionen der EU-28 in der Regel termingerecht, und zeigten eine zügige Jugendentwicklung. In den nördlichen mitteleuropäischen Anbaubereichen war das Anbaujahr durch knapp ausreichende Niederschläge gekennzeichnet, die die Ertragsentwicklung nicht wesentlich einschränkte. Für das Erntejahr 2019 war ein sehr hoher Einstandspreis für Kartoffeln ab August zu erkennen war, der dann aber im Herbst deutlich unter das Vorjahr rutschte und dort auch verblieb.

Mit dem Auftreten der Corona-Krise in Europa haben sich nach einem nachhaltigen Marktverlauf dann ab Mitte April 2020 bis dato nicht bekannte Marktverwerfungen ergeben. Diese gingen ganz eindeutig vom boomenden Pommes-frites-Markt aus. Das Schließen von Gastronomiebetrieben und Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen sowie das Herunterfahren des öffentlichen Lebens war die eine Seite, die aufgrund der Corona-Krise auftretenden Handelshemmnisse im Pommes-frites-Export nach China, Brasilien und weiteren Ländern die andere Seite. Vielfach waren aus hygienischen Gründen die Transportkapazitäten und bei der Pommes-frites-Industrie aufgrund der „just in time“ Erzeugung die notwendigen Kühl- und Gefrierkapazitäten nicht vorhanden, so dass die Produktion gestoppt werden musste. Es hat sich gezeigt, dass die Absatzverluste bei weitem nicht durch den häuslichen Verzehr aufgefangen werden konnte. Kühllagerware hat folglich ihren Wert fast vollständig verloren. In den Niederlanden erhielten die Landwirte hierfür einen finanziellen Ausgleich der aus hiesiger Sicht mit 5 €/dt beziffert werden kann. Welche Absatzwege diese Mengen dann letztendlich genommen haben, ist kaum abzuschätzen. Alternative Verwendungen konnten keinesfalls die Verluste der verarbeitenden Industrie und der Landwirte auffangen.

Regionale Gewitterschauer führten oft zu erheblichen kleinräumigen Ertragsunterschieden. Krautfäule war

Abb. 4-3 Versorgung mit Kartoffeln in der EU



Quellen: FAO, EUROSTAT

Stand: 06.04.2021

meist kein Thema. In Süddeutschland waren ebenfalls knapp ausreichende Niederschläge (Ausnahmen Unterfranken, Teile der Oberpfalz) in den Kartoffelanbauschwerpunkten gegeben. Mit einer Gesamterntemenge von rund 56 Mio. t fiel das Angebot in der EU-28 gut aus.


Erntejahr 2020 - Der Aufwuchs des Jahres 2020 war durch eine ausreichend günstige Niederschlagsverteilung gekennzeichnet. Im Bereich der Pflanzkartoffelerzeugung konnte ein vermehrter Blattläuseflug beobachtet werden, der zu einem vermehrten Auftreten von Viruskrankheiten führte.

Markttechnisch war das Anbaujahr 2020 durch die Kürzung der Verträge bei Pommes-frites Kartoffeln ge-

kennzeichnet. Bereits ausgepflanztes und für die Vertragserzeugung zur Verfügung gestelltes Pflanzgut musste plötzlich ohne absichernde Verträge angebaut werden und hat zu einem Marktzusammenbruch beim Absatz von Pommes-Frites-Kartoffeln geführt. Vielfach wurde versucht, diese Kartoffeln am Speisefrischkartoffelmarkt mit Dumpingpreisen abzusetzen. Die oft ungenügende Geschmacksqualität von Pommes-frites Kartoffeln hat dann dazu geführt, dass der Kartoffelfrischverbrauch in den südlichen und östlichen Verbrauchsregionen Europas zumindest nicht angekurbelt worden ist.

Mit 61 Mio. t hat dann die Ernte 2020 die Nachfrage deutlich überschritten und im Winterhalbjahr partiell zum Marktzusammenbruch geführt. Damit reduzierte


sich der Preis der Ware. Nettopreise für sortierte Speisekartoffeln unter 8 €/dt waren bis zum Frühjahr 2021 eher die Regel als die Ausnahme.–Festzuhalten ist, dass die Niederlande, Deutschland, Belgien und Frankreich wesentlich mehr Kartoffeln und Kartoffelverarbeitungsprodukte (Frischkartoffeläquivalent) exportieren als importieren. Dies führt zu dem Schluss, dass in diesen Ländern entweder wettbewerbsfähige Erzeugungsbedingungen gegeben sind und/oder eine leistungsfähige Verarbeitungsindustrie beheimatet ist, was für die Niederlande, Belgien und Deutschland zutrifft. Positiv hat sich der Export frischer französischer Speisekartoffeln entwickelt, der Frankreich in diesem Bereich zum Marktführer machte, jetzt aber einen Sättigungsgrad erreicht hat. Inwiefern die Auswirkungen der Corona-Krise diese allgemeine Markteinschätzung im letzten Quartal des Wirtschaftsjahres 2020/21 generell in Frage stellen wird, kann nicht abgeschätzt werden.

Pro-Kopf-Verbrauch -  **4-3** Problematisch gestaltet sich die realitätsnahe Einschätzung der Verbrauchsdaten. Auf EU-Ebene werden die Versorgungsbilanzen der Mitgliedstaaten mit Ausnahme von Wein nicht mehr ausgewiesen. Folglich stehen hier nur die Schätzungen der FAO statt der bisherigen EUROSTAT-Daten zur Verfügung. Hier ist mit veränderten begrifflichen Definitionen und größeren Unwägbarkeiten bei den Mengen zu rechnen, da zum Teil automatisierte Schätzparameter verwendet werden. Derzeit liegen Zahlen erst bis 2018 vor. Damit lässt sich die Abbildung die Marktveränderungen aufgrund der Corona Pandemie auf der Verbrauchsseite bei Kartoffeln nicht nachvollziehen.

Im Jahr 2018 bestanden in den einzelnen Mitgliedstaaten der EU erhebliche Unterschiede im Pro-Kopf-Verbrauch. Dieser basiert auf den neu strukturierten standardisierten Versorgungsbilanzen der FAO des Jahres 2017. Der geringste Kartoffelverbrauch konnte in Bulgarien, Italien, Malta und Kroatien beobachtet werden. Das traditionelle Teigwarenland Italien verbrauchte 2018 schätzungsweise nur rund 35 kg Kartoffeln pro Kopf und Jahr, während in Lettland 113 kg, gefolgt von Polen mit 100 kg, Rumänien mit 98 kg und dem Vereinigten Königreich mit 77 kg, verbraucht wurden. In Litauen, Griechenland, Rumänien, Luxemburg und den anderen baltischen Staaten werden ebenfalls gerne Kartoffeln gegessen. Deutschland liegt mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von 59 kg im Jahr 2018 unter dem auf dem EU-Durchschnitt von rund 61 kg.

Die ausgewiesenen Verbrauchsmengen, insbesondere in Polen und den baltischen Ländern, sind aber mit denjenigen der übrigen EU nur bedingt vergleichbar. In den osteuropäischen Ländern werden Kartoffeln vorwiegend in Kleinbetrieben erzeugt, die für den Eigenbedarf und den Straßenverkauf produzieren, aber keine kontrollierte Lagerhaltung betreiben. Die dabei anfallenden Verluste, die als Verbrauch ausgewiesen werden, sind

sehr hoch, ebenso wie bei der von Verbrauchern praktizierten Einkellerung kurz nach der Ernte. Die mit der EU-Osterweiterung einhergehenden strukturellen Veränderungen in der Versorgungswirtschaft (starker Rückgang der Subsistenzwirtschaften), die zu einem kontinuierlicheren Angebot an Kartoffeln und Verarbeitungsprodukten im Einzelhandel führten, ließen den angegebenen Pro-Kopf-Verbrauch in Polen und den baltischen Ländern (z. B. Litauen) im Vergleich zu 2000/01 stark sinken. Inzwischen spielen Kartoffeln für die Verfütterung in den osteuropäischen Staaten der EU nur mehr eine geringe Rolle.

Selbstversorgungsgrad -  **4-3** Der Selbstversorgungsgrad der EU mit Kartoffeln wies nach Schätzungen der FAO 2018 mit 101 % bei frischen Kartoffeln eine leichte Überdeckung auf. Hieraus ergibt sich die Erkenntnis, dass frische Kartoffeln, mit Ausnahme von Speisefrüh- und Pflanzkartoffeln international wenig gehandelt werden. Anders sieht es bei dem Saldo des Ex- und Imports von Kartoffelverarbeitungsprodukten einschl. Stärke aus. Bezieht man diese mit ein, ist die EU eine Überschussregion und hat mit mit 109 % einen deutlichen Kartoffelüberschuss.

Der Intra-Kartoffelhandel findet oft mit den neuen Beitrittsländern statt, die erzeugungsbedingte Engpässe durch Importe ausgleichen und dabei auf hochwertige Qualität achten. Die Niederlande, Belgien, Frankreich und Deutschland sind „Veredelungsstandorte für Kartoffeln“, haben eine Selbstversorgung weit über 100 % und sind vorrangig Exportländer für Kartoffelprodukte, zu deren Herstellung sie auch Frischkartoffeln zukaufen. In Deutschland ist ein tendenziell steigender Selbstversorgungsgrad zu erkennen. Für exportorientierte Länder mit hohen Selbstversorgungsgraden gelten dabei überdurchschnittlich hohe Anforderungen an die Produktqualität, um auf den umkämpften Importmärkten (z. B. Italien) wettbewerbsfähig zu sein. Niedrige Selbstversorgungsgrade weisen z. B. Portugal, Italien, Bulgarien und Malta auf.

Nachfrage - Der Verbrauch an unverarbeiteten Speisekartoffeln als Grundnahrungsmittel ging mit steigendem Einkommen und Lebensstandard seit den 1960er Jahren kontinuierlich zurück. Frische Kartoffeln sind ein „inferiores Gut“, dessen Verbrauch mit steigendem Einkommen abnimmt. Mit dem starken Rückgang des Verbrauchs an unverarbeiteten Speisekartoffeln nahm der Anteil der „veredelten“ Kartoffelprodukte deutlich zu. Als Folge dieser Entwicklungen beschränkt sich der Kartoffelanbau zunehmend auf dafür besonders geeignete Lagen und wird regionsweise zur Sonderkultur.

Speisekartoffeln für den Frischverzehr verlieren ihre Bedeutung als Grundnahrungsmittel und müssen zunehmend dem Gemüsesektor zugerechnet werden. Dies wird durch die große Bedeutung von Speisekartoffeln auf der weltweit größten Obst- und Gemüsemesse „Fruit Logistica“ deutlich. Andererseits werden vere-

delte Speisekartoffeln (von Pommes frites bis zu Nassprodukten) zunehmend als Hauptmahlzeit insbesondere im Bereich des Fast-Foods eingesetzt. Chips gelten in Ländern mit geringer Kaufkraft oft als der Luxus des „kleinen Mannes“.



Preise - In der EU dürfte mittelfristig eine Erntemenge, die 55 Mio. t Kartoffeln übersteigt, eher zu niedrigen Preisen und eine Erntemenge unter dieser Größe zu befriedigenden Preisen führen. Mit einer voraussichtlichen Erntemenge von geschätzten 56 Mio. t in der EU-28 erreichte das Angebot des Erntejahres 2019 diese Schätzgröße. Das Erntejahr 2019 war bis zum März auf einem ausreichend hohen und stabilen Niveau, bis die Corona-Krise im April zu nicht vorstellbaren Marktverwerfungen führte.

Die Ernte 2020 hat den großen kartoffelerzeugenden Regionen mit rd. 61 Mio. t eine Überproduktion in Mitteleuropa mit schlechten Preisen und teilweise Unverkäuflichkeit der Ware beschert. Die durch den Corona Virus bedingten Lockdowns haben den Außenhandel und den Außerhausverzehr zusätzlich auf ein Minimum reduziert. Damit zählt die Kartoffelwirtschaft neben der Fleischwirtschaft zu den besonders stark betroffenen landwirtschaftlichen Marktsegmenten des Jahres 2020.

Konkurrenz durch EU-Osterweiterung - Bislang hat die Osterweiterung der EU zu keinen wesentlichen Verwerfungen auf den Kartoffelmärkten geführt. Vielmehr erwiesen sich die osteuropäischen Mitgliedstaaten als Absatzregion für Kartoffeln und Kartoffelprodukte aus den alten Mitgliedstaaten. Zwischenzeitlich gibt es aber erste Lieferungen (Industriekartoffeln) aus Osteuropa nach Deutschland.

2013 haben einige stärkeerzeugende Länder in der EU allerdings besondere Qualitätsprogramme aufgelegt, mit dem Ziel, die Stärkeerzeugung in Höhe der früher bestehenden Fabrikzuschüsse zu fördern. In Deutschland gibt es seit 2013 keine gekoppelten Beihilfen mehr. Dies wird von der deutschen Stärkewirtschaft nach wie vor als erheblicher Wettbewerbsnachteil eingeschätzt.

4.4 Deutschland

Anbau -   Die Kartoffelanbaufläche in Deutschland ist von 1960 bis 1990 kontinuierlich von knapp 1 Mio. ha auf rund 200.000 ha gesunken. Dieser Rückgang war bis Ende der 1980er Jahre besonders ausgeprägt. Neben dem abnehmenden Verbrauch von Speisekartoffeln ist dies vor allem auf die weitgehende Einstellung des Futterkartoffelanbaus zurückzuführen. Mit der Wiedervereinigung stieg die Kartoffelanbaufläche kurzfristig auf knapp 550.000 ha, da in den neuen Bundesländern 1990 noch auf fast 340.000 ha Kartoffeln angebaut wurden. Zwischen 1991 und 1994 wurde

der Kartoffelanbau in den neuen Ländern drastisch reduziert und hat sich bei rund 48.000 ha stabilisiert.

Die deutsche Kartoffelanbaufläche hat sich seit 2012 leicht erholt und erreichte im Anbaujahr 2019 fast 272.000 ha. Die Erträge waren 2018 mit 353 dt/ha, 2019 mit 390 dt/ha unterdurchschnittlich. Mit 420 dt/ha wurde 2021 ein durchschnittlicher Ertrag erzielt, so dass die Absatzprobleme des Erntejahres 2020 durch eine überdurchschnittlich große Erntemenge von 11,5 Mio. t und die langandauernden Einschränkungen des öffentlichen Lebens durch Corona verursacht wurden.

Der deutsche Speisefrühhkartoffelanbau, der in den meisten Jahren preislich gesehen ein sehr interessanter Teilmarkt ist, beträgt rund 5 % des Gesamtkartoffelanbaus. Auch dieses Marktsegment schwächelte vergleichsweise stark, profitierte aber von den im Sommer und Herbst 2020 vergleichsweise geringen Einschränkungen zur Bekämpfung des Coronavirus.

Die Schwerpunkte des Frühkartoffelanbaus befinden sich in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Das Anbauggebiet, das am frühesten am deutschen Markt auftritt, ist Baden, gefolgt von Rheinland-Pfalz, Burgdorf und dem Niederrhein.



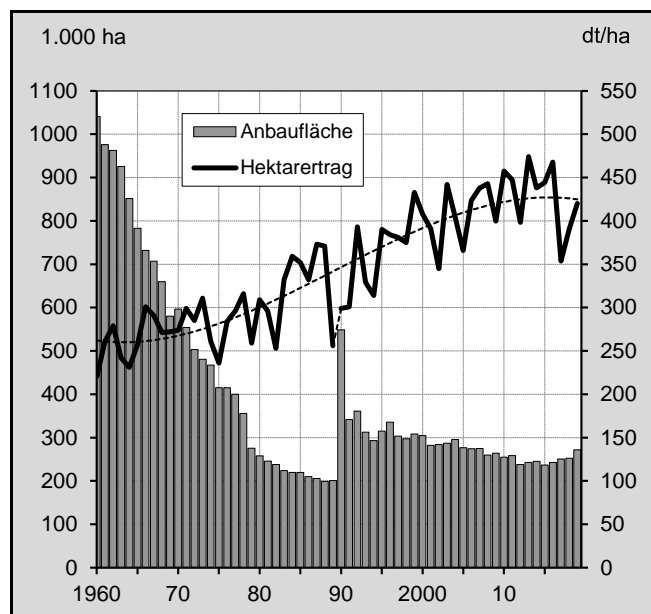
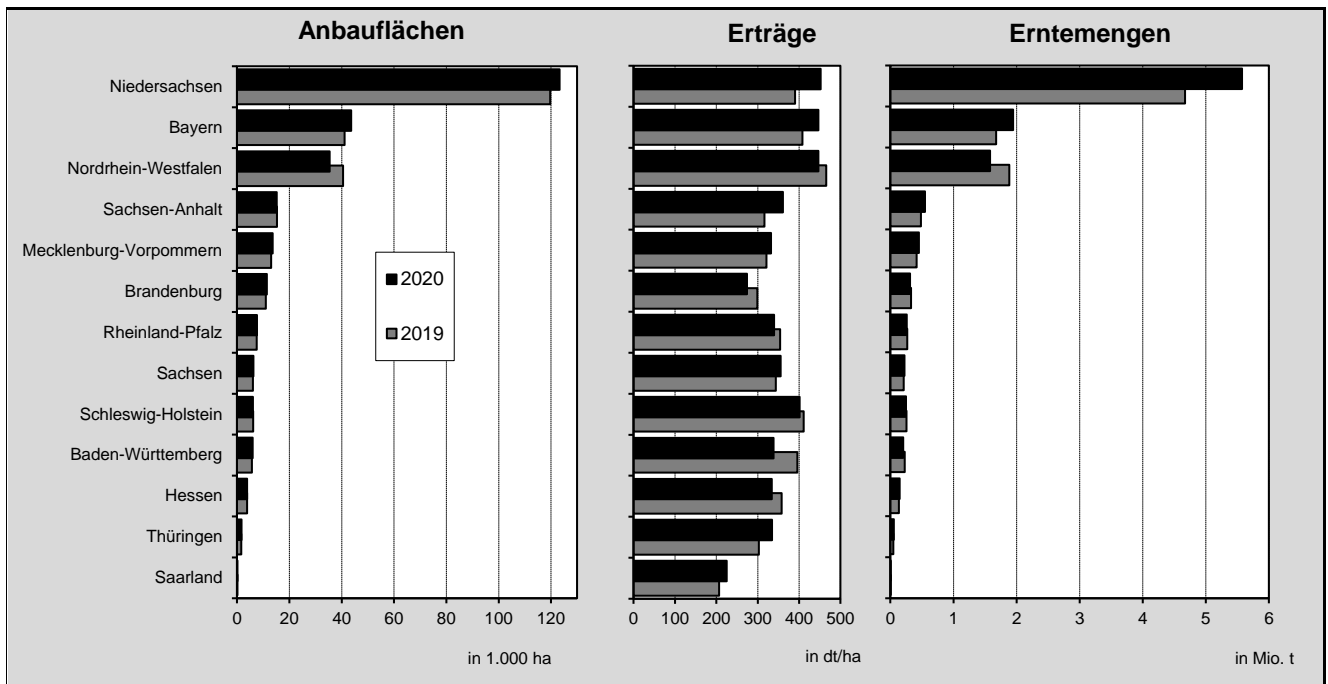
Erntejahr 2019 -   Die wichtigen Kartoffelanbauregionen in Niedersachsen, Bayern und Nordrhein-Westfalen haben ihre Anbauflächen geringfügig erweitert. In den meisten anderen Bundesländern waren minimale Ausdehnungstendenzen erkennbar. Während im ersten Halbjahr 2018 insgesamt 117.000 t Frühkartoffeln bezogen wurden, waren es im gleichen Zeitraum 2019 mit 168.000 t

Abb. 4-4 Anbauflächen und Erträge von Kartoffeln in Deutschland



Quellen: DESTATIS, BMELV

Stand: 06.04.2021

Abb. 4-5 Anbauflächen, Erträge und Erntemengen nach Bundesländern

Quellen: DESTATIS, BMELV

Stand: 06.04.2021

deutlich mehr, weil die Märkte vergleichsweise leer waren.

Die Ertragsentwicklung des Erntejahres 2019 war durch erkennbar bessere regionale Ernten gekennzeichnet. Im Westen Deutschlands wurden dabei tendenziell höhere Erntemengen erzielt. Grund hierfür waren dort die vergleichsweise höheren Niederschläge. Die Ernte 2019 überzeugte in Summe auch durch weniger Fraß- und Hitzeschäden (Turgor), da die Erntebedingungen deutlich besser waren. Der Absatz der verschiedenen Verwertungsrichtungen verlief bis zur Corona-Krise unaufgeregt und war durch auskömmliche Preise gekennzeichnet. Mit dem Zusammenbruch der Pommes frites-Märkte wurde auch der Bezug stark zurückgenommen. Zuerst hat das für „freie“ Ware, dann auch für Vertragsware gegolten. Hier dürfte von den Herstellern das juristische Argument der „höheren Gewalt“ angewendet werden. Vielfach wurde und wird versucht, Pommes frites-Kartoffeln im Speisekartoffelmarkt unterzubringen. Damit überträgt sich die Krisensituation auf dieses Marktsegment mit Preisstürzen bis zu 7 €/dt für in Raschelsäcken abgepackte Speisekartoffeln ab Rampe Abpacker. Dies bedeutet Erzeugerpreise von 2,50 bis 3,50 €/dt sortierte Ware. Teilweise wären auch Lieferungen in andere EU-Staaten und teilweise in Drittländer zu diesem Preis möglich. Allerdings treffen sich dort die „Billigangebote“ aller bedeutenden Pommes frites herstellenden Länder, wie Frankreich, die Niederlande, Belgien und Deutschland.

Erntejahr 2020 - 4-5 4-6 Die Auspflanzung der Kartoffeln für das Erntejahr 2020 war bundesweit in der Regel durch gute Bedingungen gekennzeichnet.

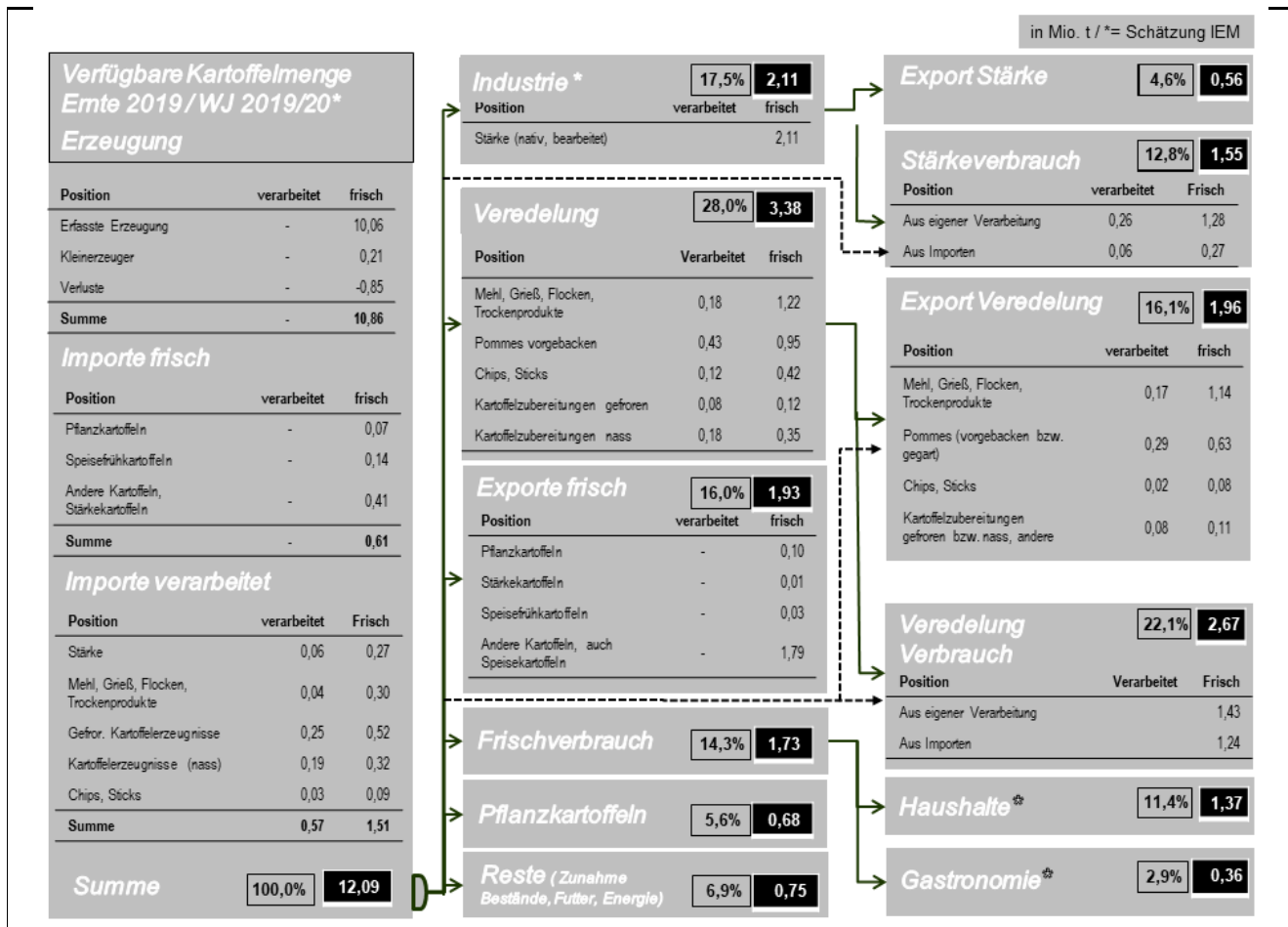
Die Kartoffeln konnten in der Regel bei trockenem Wetter gelegt werden. Ausreichende Niederschläge und weniger Hitzetage über 30 Grad Celsius hatten einen positiven Wachstumsverlauf zur Folge. Nicht bewässerungsfähige Flächen konnten 2020 mengen- und qualitätsmäßig besser mithalten.

Durch teilweise höhere Temperaturen und fehlende Niederschläge bei der Ernte ergaben sich oft Hitzeschäden, vor allem aber Fraßschäden (Drahtwurm) bei den Knollen und Verletzungen bei der Rodung. Insgesamt entwickeln sich die Fraßschäden zu einem Qualitätsmangel, der die Wirtschaftlichkeit des Speise- und Pommes frites Kartoffelanbaus belastet. Sortierabfälle wegen Fraßschäden von 20 bis 30% waren keine Seltenheit und erhöhten den Anteil absorbiert Mengen erheblich. Der Spagat aus (mechanischer) Bekämpfung der Fraßschäden, dem Zwang zur Herbst- und Winterbegrünung sowie den Erhalt der Wasserhaltefähigkeit stellt viele Betriebe vor erhebliche produktionstechnische Probleme.

Für den Qualitätserhalt im Speisekartoffelbereich kam den erheblich ausgebauten Kühlkapazitäten auch 2020 eine vergleichsweise große Bedeutung zu.

Die Erntemenge erreichte 2020 11,55 Mio. t und hat damit die in Deutschland bei ausreichenden Preisen vermarktbare Gesamtmenge von rd. 10 Mio. t erheblich überschritten. Daher dürfte mit einem erkennbaren Rückgang der Anbaufläche für das Erntejahr 2021 gerechnet werden.

Abb. 4-6 Deusche Warenstromanalyse Kartoffeln WJ 2019/20 in FAE



Quellen: quelle123

Stand: 12.04.2021

Seit August 2020 reagierte der deutsche Markt auf diese Situation mit stetig fallenden Speisekartoffelpreisen, die zum Teil sogar die 5 Euro-Grenze je dt unterschritten haben. Ausreichende Qualitäten konnten oft nach Osteuropa abgesetzt werden, wobei zum Beispiel die Ukraine via Polen mit deutschen Speisekartoffeln versorgt wurde.

Im Bereich der Veredelungskartoffelindustrie war in Deutschland eine deutliche Kürzung der Vertragsmengen für Pommes-frites-Kartoffeln für den Anbau 2021 zu beobachten. Den Landwirten wurden zum Teil nur mehr Verträge in Höhe von 70% des Vorjahres bewilligt. Da meist das Pflanzgut für 100% der Flächen zur Verfügung stand, dürfte mit Übermengen zur Ernte 2021 zu rechnen sein. Auch die Stärkefabriken haben sich mit dem Neuabschluss von Verträgen zurückgehalten.

Warenstromanalyse - 4-3 Deutschland hat sich in Europa zu einer Drehscheibe des Kartoffelhandels und der Kartoffelverarbeitung entwickelt. Eng verknüpft mit Deutschland sind die Kartoffelwirtschaften in den Niederlanden, Belgien und Frankreich. In Abhängigkeit der einzelnen Produkte haben sich Teilmärkte entwickelt, die ihrerseits unterschiedlich funktionieren.

Daher sollen diese Zusammenhänge durch eine eigenständige Mengenbetrachtung abgebildet werden. Um die jeweiligen Produktmärkte miteinander vergleichen zu können, wurden alle Angaben in Kartoffelfrischäquivalente (FAE) umgerechnet.

Die „Deutsche Erzeugung“ ergibt sich dabei aus der statistisch erfassten Erzeugung zuzüglich einer Pauschale von 2 % für Kleinerzeuger und einem Abzug von 8 % für Verluste. Die Importe bestehen aus frisch importierten Kartoffeln, der importierten Kartoffelstärke und den Kartoffelveredelungserzeugnissen. Zusammen ergeben sie die „Verwendbare Erzeugung“, die für den Verbrauch und den Export von Kartoffeln und Kartoffelerzeugnissen zur Verfügung steht. Der Verbrauch ergibt sich aus den in Deutschland hergestellten Kartoffeln und Kartoffelerzeugnissen abzüglich der Exporte. Der Selbstversorgungsgrad ergibt sich aus dem errechneten Inlandsverbrauch bezogen auf die „Verwendbare Erzeugung“. Mit 128 % zeigt sich, dass Deutschland eine Exportnation für Kartoffeln geworden ist.

4-6 Den Zusammenhang zwischen „Verwendbarer Erzeugung“, Verarbeitung und Verbrauch sowie den


Tab. 4-3 Deutsche Warenstromanalyse Kartoffel, ausgedrückt in FAE

in 1000 t Frischäquivalenten (FAE)		2008/09	2011/12	2017/18	2018/19	2019/20
Deutsche Erzeugung		10.686	11.1285	11.018	8.387	9.964
Importe	Frischkartoffeln	711	712	620	751	611
	Kartoffelstärke	150	149	221	333	267
	Veredelungsprodukte insgesamt	1.037	1.100	1.414	1.656	1.514
	Insgesamt	1.749	1.812	2.035	2.408	2.125
Verwendbare Kartoffeln		12.435	12.940	13.053	10.795	12.089
Verbrauch	Stärkekartoffeln	1.509	1.615	1.077	954	1.259
	Veredelungskartoffeln	3.199	3.388	3.145	3.198	3.379
	frische Speisekartoffeln	2.388	2.203	1.939	1.843	1.726
	Pflanzkartoffel	649	647	626	631	679
	Energie, Futterkartoffeln, Abfall	470	871	1.768	56	752
	Insgesamt	8.216	8.724	8.556	6.681	7.795
Exporte	Frischkartoffeln	1.741	1.547	2.040	1.802	1.931
	Kartoffelstärke	1.423	1.570	1.263	988	1.117
	Kartoffelveredelungsprodukte insgesamt	2.688	3.144	3.426	2.924	3.074
	Insgesamt	4.429	4.691	5.466	4.726	5.005
Versorgungsanteil in %		130	128	129	126	128

Quellen: BMEL; Destatis; AML; Bundesverband der Stärkekartoffelerzeuger e.V.; eigene Berechnungen

Stand: 12.04.2021

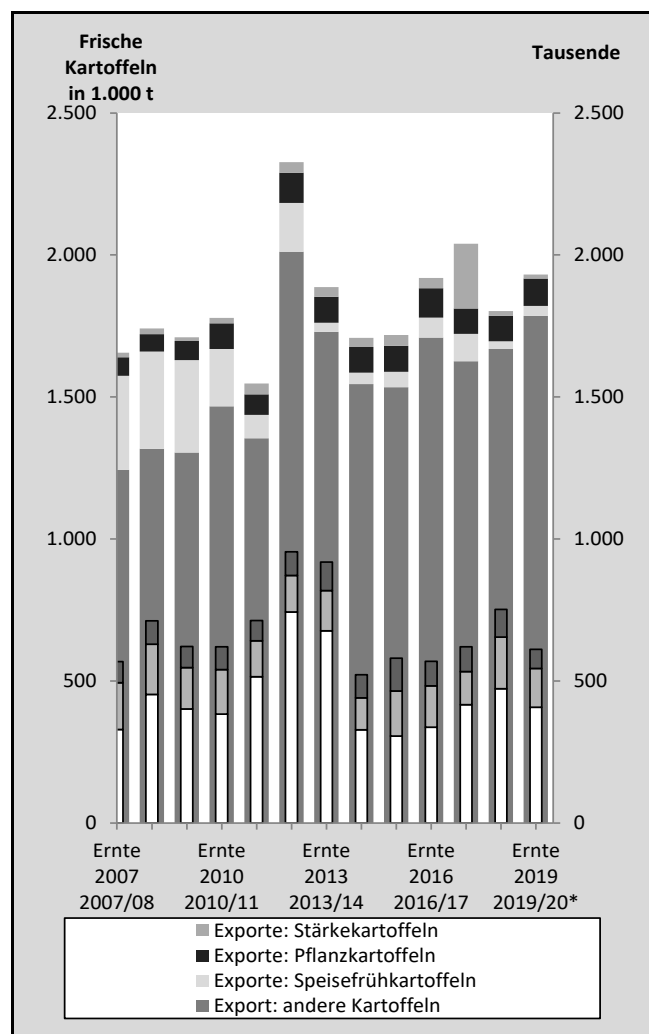
Exporten für die Saison 2019/20 legt die erweiterte Verwendungsbilanz dar.

Handel -  4-7 Ein beachtliches Maß hat der Handel mit frischen Kartoffeln angenommen. 5 bis 8 % der deutschen Erzeugung werden jährlich importiert. Die Importe sind durch die Zufuhr „anderer Kartoffeln“, vorwiegend Speise- und Veredelungskartoffeln, geprägt. Abnehmende Bedeutung hat der Import von Speisefrühhartoffeln, da einerseits länger hochwertige alterntige Kartoffeln zur Verfügung stehen und andererseits die Erntezeitpunkte für deutsche Frühkartoffeln nach vorne verschoben werden.

In Deutschland standen für die verschiedenen Verwertungsrichtungen einschl. der Importe frischer und verarbeiteter Kartoffel in der Saison 2019/20 rd. 12,1 Mio. t Kartoffeln, ausgedrückt in Frischkartoffeläquivalent zur Verfügung. Das waren rd. 1,3 Mio. t Kartoffeln mehr als in der vorherigen Saison. Die Importe haben leicht abgenommen, die eigene Ernte stark zugenommen.

Die Ausfuhr von frischen Kartoffeln aus Deutschland stieg in der Saison 2019/20 sowohl bei der Frischware als auch bei verarbeiteten Produkten zum Teil erheblich. Auch die Lagerbestände, insbesondere in der Stärkeindustrie dürften deutlich gestiegen sein. Die Ausfuhr frischer Kartoffeln konzentriert sich auf „andere Kartoffeln“ für die Versorgung mit Speise-, Veredelungs- und Stärkekartoffeln. Unter den Kartoffelexporten sind auch Mengen zu finden, die durch Deutschland geleitet werden.

Die Analyse der Frischkartoffelexporte zeigt, dass erhebliche Mengen an Veredelungs- und Stärkekartoffeln

Abb. 4-7 Handel mit frischen Kartoffeln

Quellen: DESTATIS; AML; eig. Berchnung

Stand: 12.04.2021

in der Saison 2019/20 vom Niederrhein und aus Niedersachsen in die Niederlande (712.000 t) geliefert werden. Weitere wichtige Abnehmer waren bei Veredelungskartoffeln Belgien (348.000 t), Polen (124.000 t), Italien (116.000 t) Tschechien (115.000 t) sowie Österreich (78.000 t), Dänemark (59.000 t) und Rumänien (42.000 t).

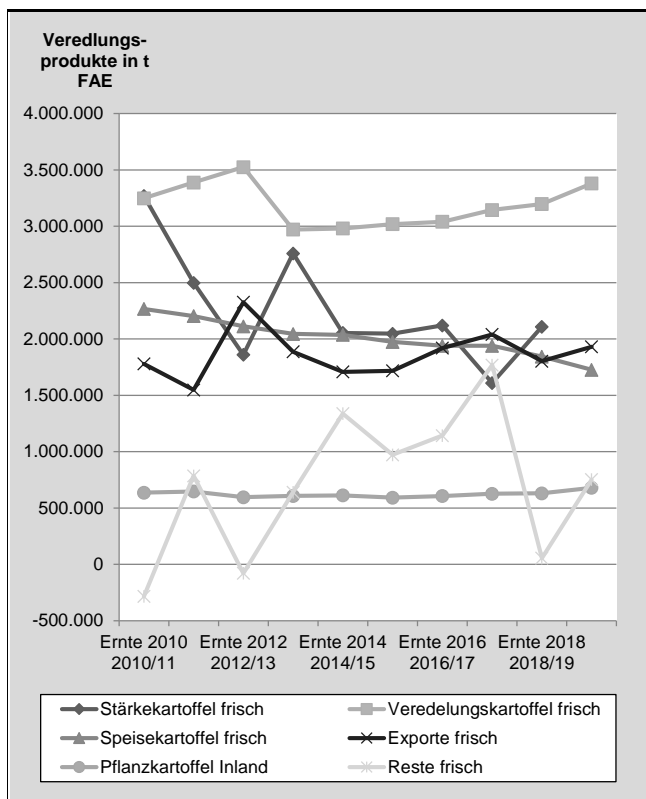
Für die ersten drei Quartale der Saison 2020/21 deutet sich Corona bedingt ein radikaler Rückgang der Kartoffelexporte an, so dass erhebliche Mengen der Ernte 2020 inferior verwertet worden sein dürfte.

Handelsnormen - Die Berliner Vereinbarungen, die im Wesentlichen der ehemaligen Handelsklassenverordnung für Speisekartoffeln entsprechen, stellen eine freiwillige Handelsnorm des deutschen Kartoffelhandels dar und sind rechtlich nicht verbindlich. Es können freiwillig die Qualitäten „Extra“ und „I“ ausgelobt werden. Vereinzelt wird für Speisekartoffeln auf Wunsch des Lebensmitteleinzelhandels die UNECE-Normen-Empfehlung „FFV-52“ zur Beurteilung von Kartoffeln herangezogen. Bei Lieferungen unter Kaufleutengelten die „Berliner Vereinbarungen“ als Basis bzw. in Europa die RUCIP-Bedingungen (Règles et Usages du Commerce Intereuropéen des Pommes de Terre). In Deutschland vertritt der „Deutsche Kartoffelhandelsverband e.V.“ (DKHV) als Branchenorganisation die Interessen der Kartoffelkaufleute.

Verwendungsstruktur - **4-8** Bedeutendster Abnehmer von frischen Kartoffeln war die Veredelungsindustrie mit einer Verarbeitungskapazität von rund 3,4 Mio. t, gefolgt von der Stärkeindustrie mit geschätzten 2,1 Mio. t. Der marktbedeutsame Verbrauch von frischen Speisekartoffeln wurde 2019/20 auf rund 1,7 Mio. t Kartoffeln geschätzt. Durch große Schwankungen ist die Position „Verbrauch: Energie, Futterkartoffeln, Abfall“ gekennzeichnet. Grund hierfür dürfte der große Anteil der Absortierungen bei der Verpackung frischer Speisekartoffeln sein, der durch die hohen Anforderungen des Lebensmitteleinzelhandels entstehen dürfte. Diese Ware wird vielfach zu Biogas umgesetzt. Für die Saison 2019/20 erreichte diese Position einen Wert von 0,75 Mio. t. Hierin dürften die zum Schluß der Saison 2019/20 entstandenen wegen der Corona Krise nicht mehr verwertbaren Pommesfrites-Kartoffeln enthalten sein. Dabei war zu beobachten, dass die Veredelungsskartoffelindustrie Vertragsware – auch wenn sie nicht verwertbar war – entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt hat. Freie Ware wurde vielfach nicht mehr übernommen.

Nahrungsverbrauch - **4-9** **4-10** Der Nahrungsverbrauch (frische Speisekartoffeln und Veredelungsprodukte) ist nach eigenen und Berechnungen der AMI von 132 kg/Kopf im Wirtschaftsjahr 1960/71 auf nunmehr rund 53 kg gefallen. Der Kauf frischer Speisekartoffeln im Bereich der Haushalte wird zunehmend von der Saison unabhängiger. Herbstein-

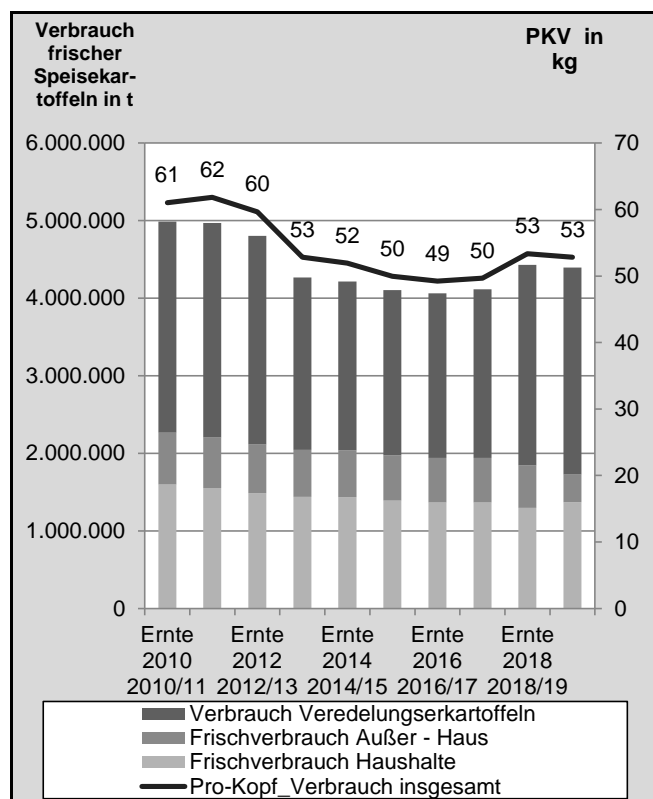
Abb. 4-8 Verwendungsstruktur eigenerzeugter und importierter frischer Kartoffel



Quellen: DESTATIS; AMI; eig. Berchnung

Stand: 12.04.2021

Abb. 4-9 Speisekartoffelverbrauch insgesamt in Deutschland




Quellen: DESTATIS; AMI; eig. Berchnung

Stand: 12.04.2021

käufe verlieren an Bedeutung und konzentrieren sich auf den Erzeuger-Verbraucher-Direkt-Verkehr und die Selbstversorgung. Letztere ist bereits vor der Feststellung der verwendbaren Erzeugung berücksichtigt. Folglich zielt die Versorgung der Haushalte mit frischen Speisekartoffeln auf gewaschene und gebürstete Kartoffeln mit hoher äußerer Qualität in 1,0; 1,5; 2,0; 2,5 und vereinzelt 4,0 kg Gebinden ab. Gewaschene und gebürstete Speisekartoffeln sind für den baldigen Verzehr bestimmt und eignen sich nur sehr bedingt für die Lagerung. Erschwerend kommt hinzu, dass in den Haushalten aufgrund fehlender kühler Keller meist keine geeigneten Lagermöglichkeiten mehr bestehen.

Obwohl die Auswirkungen der Corona Pandemie erst zum Ende des ersten Quartals 2020 zu beobachten war, ergibt sich bis zum Ende des Wirtschaftsjahres eine deutliche Verschiebung der Verbrauchsstrukturen. So hat sich der Anteil der außer Haus verzehrten Frischware nach unseren Schätzungen von rd. 540.000 t auf 360.000 t verringert und der Verbrauch frischer Kartoffeln auf gut 1,37 Mio. t um rd. 70.000 t erhöht. In Summe dürfte der Rückgang des Außerhaus-Verzehres durch den leicht erhöhten Verbrauch der Haushalte nicht aufgefangen worden sein.

Absatzwege -  **4-11** Für die menschliche Ernährung angebaute frische Speisekartoffeln werden meist auf drei Absatzwegen vermarktet: Direkt an den Ver-

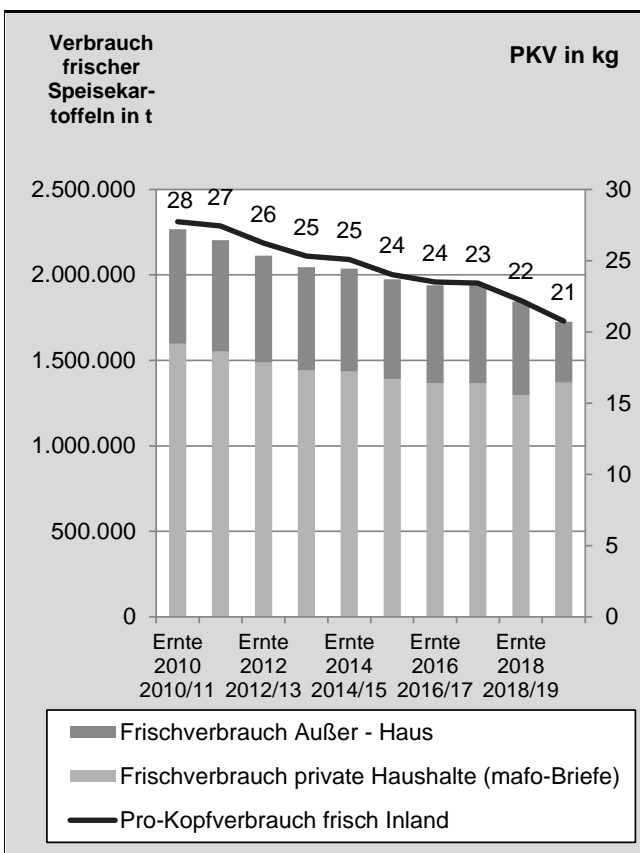
braucher, an Handel und Genossenschaften mit anschließender Aufbereitung für den LEH sowie an Verarbeitungsbetriebe.

Die Bedeutung dieser Absatzwege variiert regional. Marktferne Anbauggebiete, wie zum Beispiel Niedersachsen, aber auch Teile Bayerns sind auf den Handel und den überregionalen Absatz angewiesen, marktnahe Gebiete, wie z. B. Baden-Württemberg, haben gute und rentable Möglichkeiten im Erzeuger-Verbraucher-Direktverkehr bzw. der Selbstvermarktung. Frische Speisekartoffeln werden im Außer-Haus-Verzehr und den privaten Haushalten genutzt. Ersterer gewinnt zunehmend an Bedeutung, wobei Kartoffeln – zum Teil geschält – nach qualitativen Bedürfnissen oft direkt von großen Erzeugern bzw. dem Erfassungshandel gekauft werden.

Für die Erzeuger gilt, dass Speisekartoffeln für den Frischmarkt durch hohe (äußere) Qualitätsanforderungen gekennzeichnet sind. Zunehmend werden speckige Salatkartoffeln, insbesondere auch von Betrieben der Gemeinschaftsverpflegung, nachgefragt.

Die Speisekartoffelerzeugung wird in immer größerem Maß vertraglich abgesichert, um die hohen Produktionskosten sowie die Risiken schultern zu können. Üb-

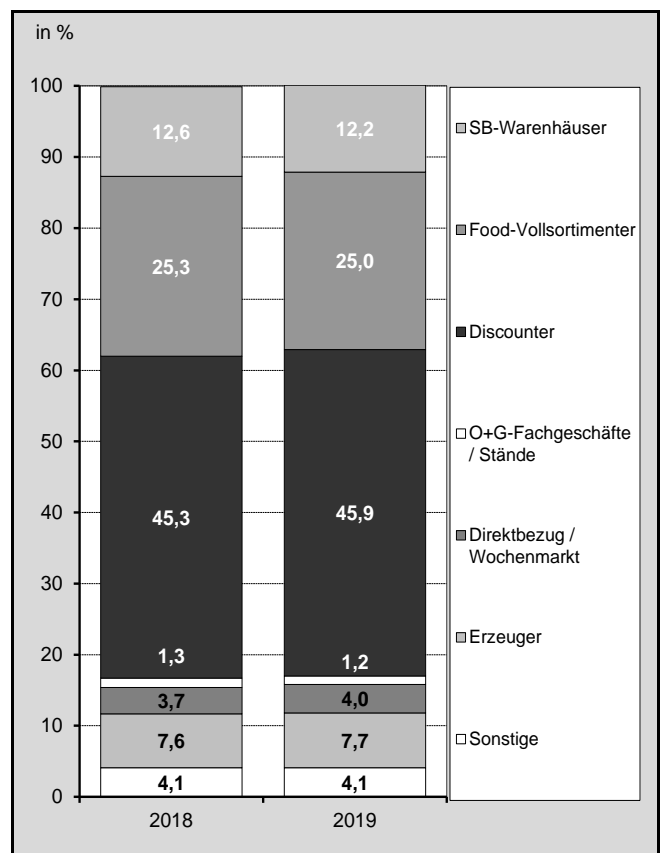
Abb. 4-10 Speisekartoffelverbrauch frisch



Quellen: DESTATIS; AML; eig. Berechnung

Stand: 12.04.2021

Abb. 4-11 Bedeutung der Einkaufsstätten bei Frischkartoffeleinkäufen privater Haushalte





Quellen: DESTATIS; AML; eig. Berechnung

Stand: 12.04.2021

lich sind derzeit Mengen mit Preisspannenverträgen. Deutschlandweit ist der Trend zu Kühllägern für Speisekartoffeln erkennbar.

Aus Sicht vieler Vermarkter ist die Bewässerung eine wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Speisekartoffelanbau, weil so gleichmäßige und gute Qualitäten sichergestellt werden können. In Kombination von Bewässerung und Lagerung wird versucht, das Produkt "Speisekartoffel" weiter zu standardisieren und solange es geht, auf Frühkartoffeln aus Nordafrika, Israel oder den Mittelmeerstaaten zu verzichten.

Als Argument für die Belieferung mit alterntiger Ware wird vielfach die fehlende Schalenfestigkeit genannt. Fakt ist, dass Schalenfestigkeit vom Lebensmitteleinzelhandel gefordert wird. Gute, überlagerte Ware steht jetzt oft bis zum Mai zur Verfügung. Zwischenzeitlich ist es gelungen, die Lieferzeit mit heimischen Kartoffeln im Schnitt um rund 6 Wochen zu verlängern, so dass alterntige Ware und Speisefrühhkartoffeln aus Nordafrika, später aus Israel, Zypern und Spanien zeitweise konkurrieren. Anschließend sind meist die ersten Kartoffeln aus der Pfalz verfügbar, die allerdings zu dem Zeitpunkt vielfach noch nicht ganz schalenfest sind.

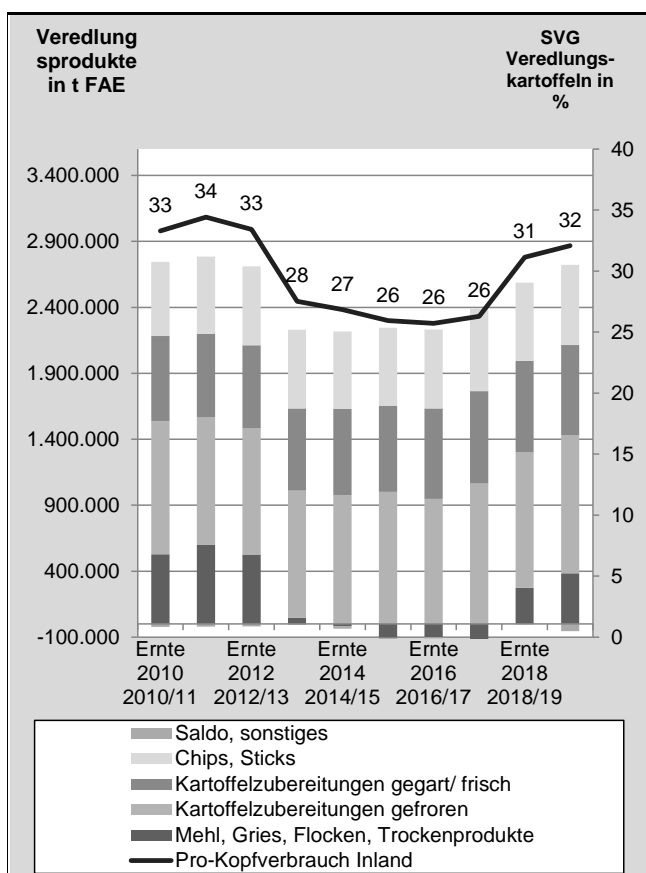
Veredelungserzeugnisse -   Zwischenzeitlich übersteigt der Pro-Kopf-Verbrauch von Veredelungskartoffeln den der frischen Speisekartoffeln geringfügig. Die aus der Warenstromanalyse errechneten Werte belaufen sich in der Saison 2019/20 auf rund 21 kg frische und 32 kg veredelte Kartoffeln, in Summe 53 kg je Kopf der Bevölkerung.

Die Erzeugung von Veredelungsprodukten kann in folgende drei Produktgruppen eingeteilt werden: Trockenprodukte, also Mehl, Grieß, Flocken und Pulver aus Kartoffeln; gegarte bzw. gebackene und zum Teil gefrostete Produkte wie Pommes frites oder Kartoffelchips und -sticks; sowie in Nassprodukte wie zum Beispiel Kloßteig, Kartoffelsalate und andere Kartoffelzubereitungen (Eintöpfe usw.).

Der Verbrauch von Kartoffelveredelungserzeugnissen ergibt sich aus der Summe der importierten und der in Deutschland hergestellten Kartoffelveredelungserzeugnisse abzüglich der Exporte.

Leicht rückläufig waren die Verarbeitungsmengen für gegarte, frische bzw. gefrorene Produkte (Pommes frites). Aufgrund der hohen Nachfrage in Drittländern wurde im Pommes-frites-Bereich bis zum Ende des ersten Quartals 2020 auch im Jahr 2019/20 investiert.

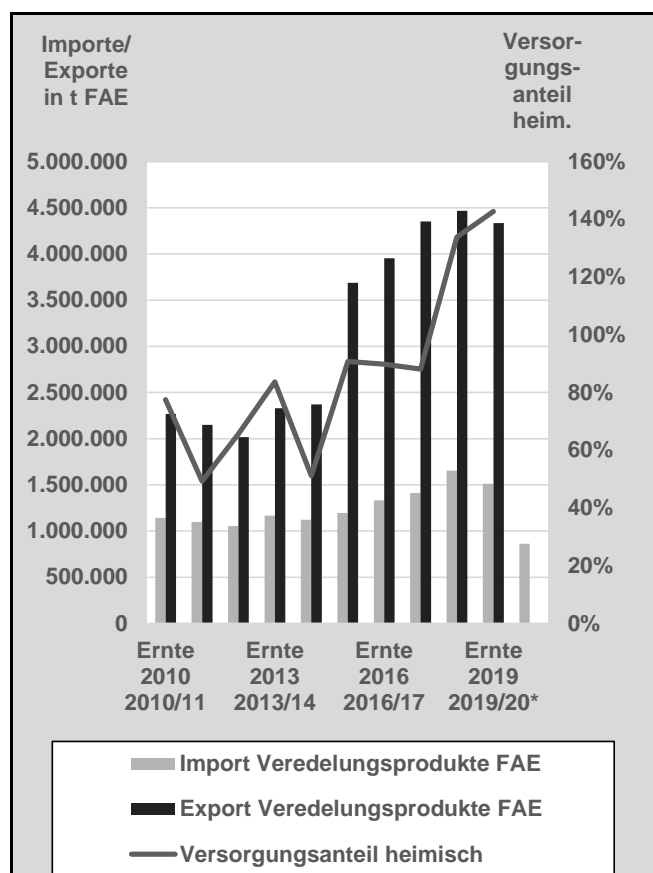
Abb. 4-12 Verbrauch von Kartoffelveredelungsprodukten nach Verwertungsrichtungen in t FAE



Quellen: DESTATIS; AMI; eig. Berechnung

Stand: 12.04.2021

Abb. 4-13 Importe und Exporte von Kartoffelveredelungserzeugnissen



Quellen: DESTATIS; AMI; eig. Berechnung

Stand: 12.04.2021

Die Entwicklung bei Chips ist stagnierend.

Der Import von Veredelungserzeugnissen ist beträgt knapp ein Drittel der exportierten Ware, sofern man die Werte auf frische Kartoffeln umrechnet. Der Versorgungsanteil mit eigener Ware, gemessen am Verbrauch, beträgt knapp das 1,5-fache.


Bei der Analyse der Teilmärkte im Veredelungsbereich fällt die veränderte Struktur im Bereich der Herstellung von Trockenprodukten auf. So setzen sich die Produktionsmengen von Mehl, Grieß und Flocken aus zwei Erfassungscodes der Statistik des produzierenden Gewerbes zusammen, die sich erheblich gegeneinander verschoben haben. Hieraus lässt sich der Schluss ziehen, dass die Hersteller dieser Produkte sich geändert haben. Man kann davon ausgehen, dass nun Stärkefabriken als Erzeuger von Mehl, Grieß und Flocken für Futter- und Snackprodukte am Markt auftreten werden.

Der Verbrauch von Sticks ist einigermaßen konstant.

Der Verbrauch von Veredelungskartoffeln ergibt sich statistisch aus einer Reduzierung und Umschichtung der Erzeugung von Mehl, Grieß und Flocken. Infolge dieser Verschiebungen, mit der neue Wettbewerber auf dem Markt auftauchen, ist mit einem aufnahmefähigen Markt für solche Produkte zu rechnen. Fraglich

bleibt, ob gewisse Teile der Produktion abgewandert sind.

Der Einbruch des Veredelungsbereichs war für das Wirtschaftsjahr 2019/20 nur zum Schluss erkennbar, da von den Veredelungsbetrieben bestehenden Lagerungsmöglichkeiten vollständig ausgeschöpft wurden, bevor mit der Produktion heruntergefahren wurde.

Pommes frites -  **4-14** Dieser Teilmarkt war hinsichtlich des Verbrauchs bis zum Frühjahr 2020 vergleichsweise stabil. Das ist ein gutes Fünftel des gesamten durchschnittlichen Kartoffelverbrauchs. Die Importe von Pommes frites verringerten sich um rd. 70.000 t, ausgedrückt in Frischkartoffeläquivalenten. Im Gegenzug war die Pommes-frites-Erzeugung in Deutschland stabil und konnte bis zum Lockdown zu großen Anteilen außerhalb Deutschlands vermarktet werden. In Summe erreicht der Verbrauchsanteil der heimischen Pommes-frites-Kartoffeln rund 95 % der insgesamt nachgefragten Kartoffeln.


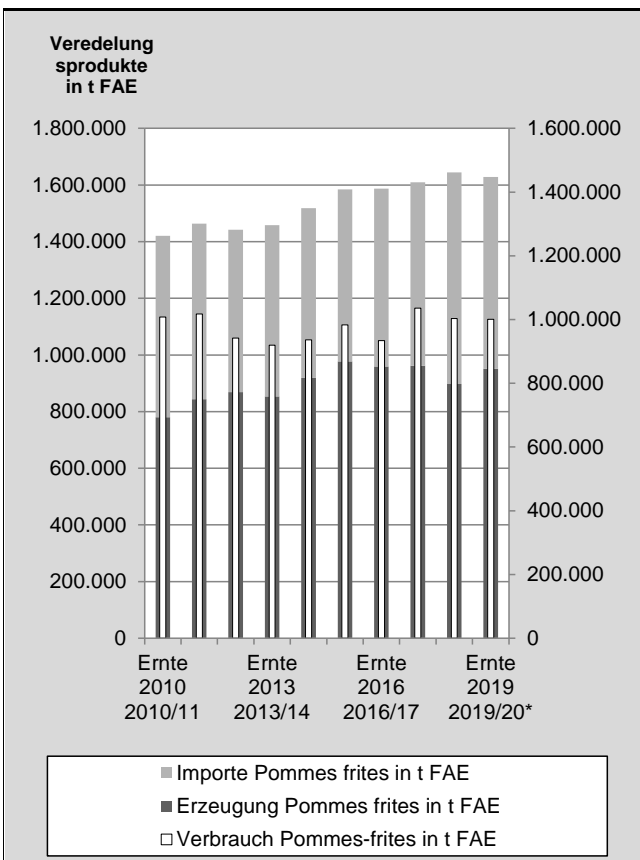
Industriekartoffeln -  **4-15** Im Bereich der Stärkeerzeugung zeigt sich ab 2018/19 nach dem Tiefstand der verarbeiteten Kartoffelmengen eine Zunahme der verarbeiteten Mengen.. So dürften 2019 rd. 0,5 Mio. t Kartoffeln als im Vorjahr zu Stärke verarbeitet worden sein. Die endgültig verarbeitete Menge wird bei gut

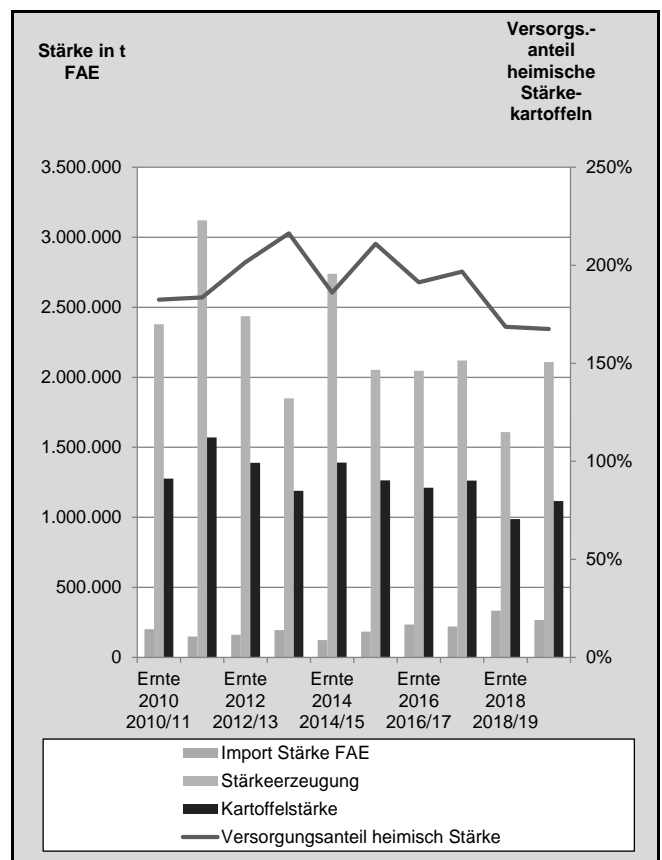
Abb. 4-14 Importe, Erzeugung und Verbrauch von Pommes-frites



Quellen: DESTATIS; AML; eig. Berechnung

Stand: 12.04.2021

Abb. 4-15 Bedeutung des Teilmarktes Kartoffelstärke



Quellen: DESTATIS; AML; eig. Berechnung

Stand: 12.04.2021

2,1 Mio. t liegen. Der Verfasser geht davon aus, dass in den typischen Kartoffelanbauregionen Überschüsse aus der Veredelungsproduktion auch zu Stärke verarbeitet worden sind.

Ein Blick auf die Verarbeitungssaison 2020 (die Zahlen sind noch nicht erhältlich) lässt eine weitere Steigerung der verarbeiteten Kartoffelmenge um 10 bis 12% erwarten. Die Absatzchancen für Stärke in der EU haben sich durch Corona wohl nicht wesentlich verschlechtert.

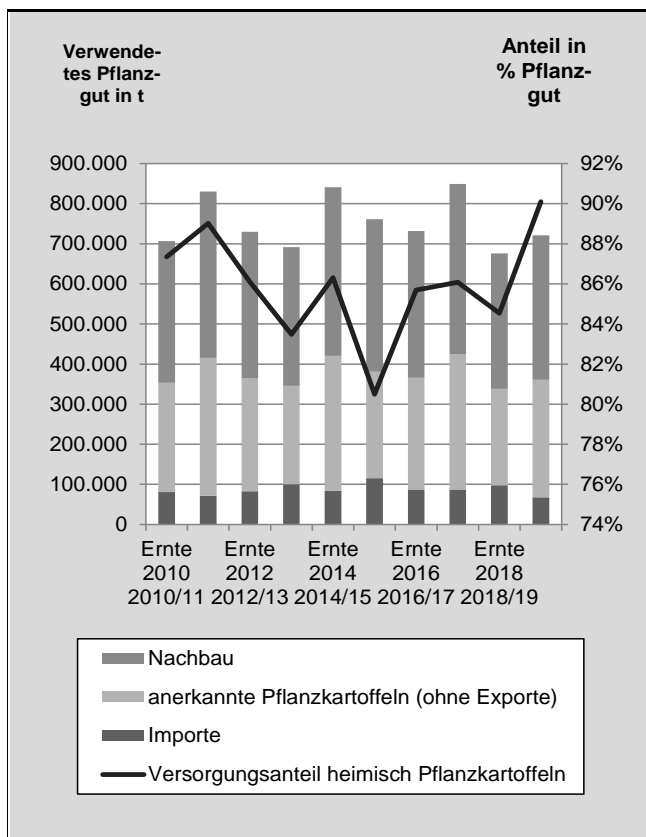
In Deutschland stehen geringe Importmengen nativer Stärke erheblichen Exportmengen gegenüber. Stellt man die Erzeugung von Kartoffelstärke einschließlich ihrer Derivate den im Inland verbleibenden Mengen (Erzeugung abzüglich Export) gegenüber, so zeigt sich, dass die produzierte Menge in der Regel 1,8- bis 2-mal so groß ist, wie die im Inland verbleibende Menge. Damit ist Deutschland ein bedeutendes Stärkeüberschussland. Hinsichtlich der Marktausrichtung der deutschen Stärkeindustrie kann festgestellt werden, dass sich der Produktionsanteil nativer Kartoffelstärke gemäß den Angaben des statistischen Bundesamtes im Schnitt der Jahre erhöht hat. Im Umkehrschluss dürfte der Anteil veredelter Stärken, die nicht mehr nach Fruchtarten (Weizen, Mais, Kartoffeln) aufgeteilt werden, gesunken sein. Folglich gewinnt der Food-Markt für die Kartoffelstärke an Bedeutung. Die Stärke-

kartoffelpreise orientieren sich deshalb zunehmend an Mais und Weizen.

Pflanzkartoffeln - **4-16** Ausgehend von einem Pflanzgutbedarf von 25 dt/ha, der sich in Deutschland zu einer Nachfragemenge von 0,68 Mio. t summiert, werden die Importmengen und die in Deutschland anerkannten Pflanzgutmengen vom Gesamtbedarf abgezogen. Die verbleibende Menge wird als Nachbau bezeichnet, den die Landwirte aus ihrer Konsumware bzw. dem Nachbau von anerkanntem Pflanzgut bereitstellen, obwohl der mehrmalige Nachbau zu erheblichen Ertrags- und Qualitätsverlusten führen kann. Bei der Schätzung der Mengen von anerkannten Pflanzkartoffeln wird davon ausgegangen, dass nur 70 % des Durchschnittsertrags erreicht werden und davon nur 80 % in den geeigneten Größenfraktionen (i.d.R. 35 bis 55 mm Quadratmaß) zur Verfügung stehen. Pflanzkartoffeln sind das bedeutendste EU-Kartoffelexportprodukt im Frischebereich mit guten Zukunftschancen.

Die Märkte für Pflanzkartoffeln aus der Ernte 2019 waren im Frühjahr 2020 durch eine weitgehende Räumung der Pflanzkartoffelmärkte gekennzeichnet. Lieferungen nach Osteuropa, insbesondere Weißrussland und Russland, konnten durchgeführt werden, da Sorten und pflanzenhygienische Bestimmungen eingehalten werden konnten.

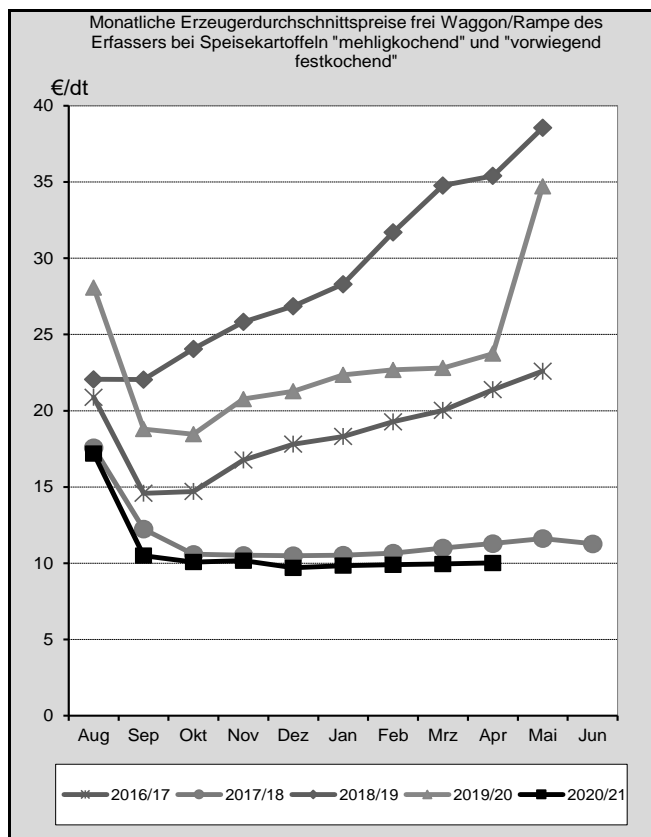
Abb. 4-16 Deutscher Pflanzkartoffelmarkt



Quellen: DESTATIS; AMI; eig. Berechnung

Stand: 12.04.2021

Abb. 4-17 Erzeugerpreise für Speisekartoffeln in Deutschland





Quellen: DESTATIS; AMI; eig. Berechnung

Stand: 12.04.2021

Im Schnitt der Jahre versorgte sich Deutschland zu rund 90 % mit eigenem Pflanzgut. Nach wie vor ist der Anteil des unkontrollierten Nachbaus von Kartoffelpflanzgut nicht ausreichend gesunken.

Die für das Erntejahr 2021 zum Anbau bereitstehenden Pflanzen konnten aufgrund erheblicher Überschüsse nur teilweise vermarktet werden.

Futter- / Energiekartoffeln - Die Verwendung von Kartoffeln als Futtermittel ist bereits seit Mitte der 1980er Jahre ohne größere Bedeutung. Damit können unter Futterkartoffeln vor allem nicht vermarktbar bzw. absortierte Mengen verstanden werden, die – sofern sie verfüttert werden – vor allem über Wiederkäuer verwertet werden dürften. In der Saison 2019/20 ergaben sich rechnerisch Reste an frischen Kartoffeln 0,7 Mio. t.

Ausfuhren -  4-3  4-7 Die Exporte frischer Kartoffeln weisen seit der Wiedervereinigung eine positive Entwicklung auf. Dies gilt auch für das Wirtschaftsjahr 2019/20 mit einem Gesamtvolumen von 1,93 Mio. t.



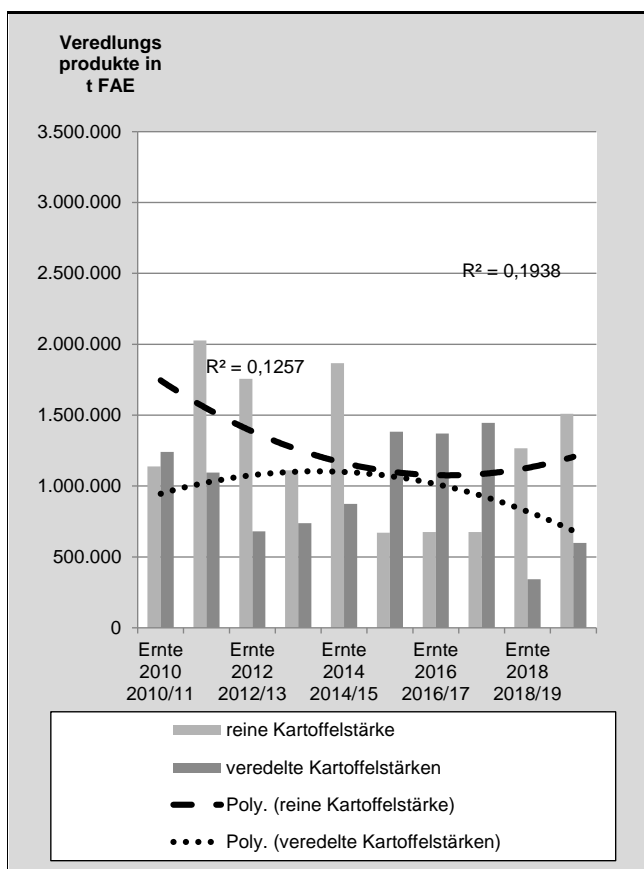
Preise -  4-17  4-1 Die Speisekartoffelpreise bilden sich bei Kartoffeln aufgrund von Angebot und Nachfrage frei am Markt, da es mit Ausnahme der Betriebsprämienregelung keine Eingriffe über Marktordnungen gibt. Die Schwankungen der Flächenerträge

Abb. 4-18 Ausrichtung des Produktionsprofils



Quellen: DESTATIS; AMI;
Verband dt. Kartoffelerzeuger

Stand: 12.04.2021



und damit auch der Erntemengen übertragen sich auf die Erzeuger- und die Verbraucherpreise. Die Statistik weist stark schwankende Preisentwicklungen für die einzelnen Wirtschaftsjahre aus. Aus hiesiger Sicht sind derzeit zwischen 2/3 und 3/4 der gezielten Kartoffelproduktion durch Mengen- und Preis- bzw. Preisspannenverträge gebunden. Dieser Anteil entzieht sich zwischenzeitlich dem saisonalen Spiel von Angebot und Nachfrage. Das Ansteigen der Preise zum Ende der Saison gilt für qualitativ überdurchschnittliche Kühlhausware, die zunehmend in Konkurrenz zu Frühkartoffeln auf den Markt gelangt.



Der Erzeugerpreis, der beim Absatz der Kartoffeln direkt an den Verbraucher erzielt wird, fällt in der Regel höher aus und schwankt weniger, als bei anderen Absatzwegen. Während die Preise für einheimische Frühkartoffeln zu Saisonbeginn im Juni meist sehr hoch einsetzen, fallen sie im Laufe der Frühkartoffelsaison bis zum offiziellen Ende am 10. August schnell wieder ab.

Die Preise für Speisekartoffeln in der Saison 2019/20 lagen mit rund 20 €/dt für freie Ware auf einem gut auskömmlichen Niveau, das einen ausgeglichenen Markt in den wichtigen Kartoffelanbauländern der EU widerspiegelte.

Das Erntejahr 2020 stand vom August 2020 unter dem Eindruck der Corona - Pandemie, die das Marktgeschehen in den Herbst-, Winter- und Frühjahrsmonaten bestimmte. Hinzu kam eine ausgesprochen gute Ernte in Deutschland und der EU, so dass die Preise für Speisekartoffeln praktisch die 10 €/dt für sortierte und oft abgepackte Ware nicht überschritt. Damit erhielten viele Anbauer nach Abzug der Sortierverluste und Sortierkosten Speisekartoffelpreise von 4 bis 6 €/dt netto.

4.5 Bayern

Anbau -  4-5  4-20 Nach Niedersachsen mit rund 45 % der deutschen Kartoffelanbaufläche ist Bayern die zweitwichtigste Erzeugungsregion mit 15,8 %. Seit 1970 ging die Kartoffelanbaufläche jedoch um 80 % von 217.000 ha auf ca. 43.600 ha in 2010 zurück und stagniert seit 10 Jahren.

Ertrag -  4-4  4-19 Mit einer Erntemenge von 1,68 Mio. t im Erntejahr 2019 und 1,95 Mio. t im Jahr 2020 fuhren die bayerischen Kartoffelerzeuger eine gute und 2020 im bundesdeutschen Vergleich eine sehr gute Ernte ein. Der Ertrag betrug im Erntejahr 2019 40,7 und 2020 44,6 t/ha.

Im Herbst 2020 hat die LfL eine qualitätsorientierte Vorernteschätzung (65 Proberodungen in Erzeugerbetrieben) durchgeführt.

Über alle Proben hinweg wurde ein mittlerer Rohertrag von 547 dt/ha ermittelt. Speisekartoffeln erreichten ei-

nen Rohertrag von durchschnittlich 553 dt/ha, Veredelungskartoffeln 538 dt/ha. Hier zeigen sich aber deutliche regionale Unterschiede. Auf vielen Flächen der Anbauggebiete Frankens und der Oberpfalz ist mit deutlich geringeren Erträgen zu rechnen.

Ausgehend vom Rohertrag und den aufgeführten Mängeln kann der vermarktungsfähige Ertrag ermittelt werden. Dieser beträgt im Durchschnitt aller Proben 524 dt/ha. Speisekartoffeln erreichen 532 dt/ha, Veredelungskartoffeln 510 dt/ha.

Der Stärkegehalt liegt bei Speisekartoffeln mit 13,4 % im Durchschnitt. Bei Veredelungskartoffeln liegt der Stärkegehalt mit 14,7 % leicht unter dem mehrjährigen Mittel. Im Mittel aller Proben liegt der Stärkegehalt bei 13,8 %.

Insgesamt liegen die Proben mit 4,5 % Gesamtmängel deutlich unter dem Vorjahr. Speisekartoffeln zeigten im Schnitt 4,0 % und Veredelungskartoffeln 5,2 % Gesamtmängel. Bezogen auf das Gewicht aller Proben haben Fehlbildungen (1,2 %), Oberflächenschorf (0,9 %), Rhizoctonia (0,3 %) und Ergrünung (1,0 %) die größte Bedeutung. Mechanische Schäden und Frassschäden einschl. Drahtwurm erreichten 0,52 % und treten regional, aber dann sehr ausgeprägt auf.



Über alle Proben hinweg, liegen im Bereich von 40 - 60 mm 60,6 % des Ertrags; einschließlich der Kalibrierung von 40 - 70 mm fallen rund 83 % der Kartoffeln in den mittleren Größenbereich. Die Untergrößen (< 30 mm) und Übergrößen (> 70 mm) haben einen Anteil von 7,9 %. Damit wurde eine hinsichtlich der Größenverteilung gut verwertbare Ernte eingefahren.



Tab. 4-4 Versorgung Bayerns mit Kartoffeln

in 1.000 t FAE	2007/08	2010/11	2017/18	2018/19	2019/20
Erzeugungsbilanz					
Erzeugung (ohne Betriebe unter 1 ha)	2.093	1.648	1.856	1.485	1.673
Schwund	117	132	186	61	171
Verwendbare Erzeugung	1.976	1.516	1.670	1.424	1.502
Bestandsveränderung	105	-173	-168	-215	-175
Verwendung der Erzeugung	1.871	1.689	1.838	1.639	1.677
Verkäufe der Landwirtschaft	1.755	1.580	119	105	113
Eigenverbrauch	115	109	73	68	72
Saatgut	84	76	37	30	33
Nahrung	21	16	9	7	8
Futter	10	16	1.719	1.534	1.564
Verkäufe der Landwirtschaft	1.755	1.580	1.719	1.534	1.564
Einfuhr	72	87	133	160	153
Ausfuhr	235	312	406	422	384
gesamte Verwendung Markt	1.593	1.355	1.446	1.272	1.333
Saatgut	36	33	31	29	31
Verluste	46	39	68	59	62
Nahrung (Speise- u. Veredelungsk.)	756	713	785	719	753
Stärkeherstellung	670	516	562	465	487
Brennereien	83	53	0	0	0
- Kartoffelschrot	1	0,5	0	0	0
Verwendbare Erzeugung	1.976	1.516	1.670	1.424	1.502
Bestandsveränderungen	105	-173	-168	-215	-175
Einfuhr	72	87	133	160	153
Ausfuhr	235	312	406	422	384
gesamte Verwendung	1.708	1.464	1.565	1.377	1.446
Saatgut	120	109	104	97	103
Futter	10	16	37	30	33
- Verluste	46	39	68	59	62
Nahrung	777	730	794	726	761
- Stärkeherstellung	670	516	562	465	487
Brennereien	83	53	0	0	0
- Kartoffelschrot	1	0,5	0	0	0
Selbstversorgungsgrad in %	116	104	107	103	104

Quelle: LfL


Stand: 12.04.2021+

Strukturen -  4-4  4-21 In Bayern besteht neben Niedersachsen mit seinen Grenzregionen eine zweite vollständige Wertschöpfungskette für alle Kartoffelverwertungsrichtungen. Eine Spezialität Bayerns ist die Herstellung von Nassprodukten wie Kartoffelknödeln.

Speisekartoffeln -  4-20  4-21 Die Erzeugung von Speisekartoffeln spielt in Bayern mit rund 40 % der gesamten bayerischen Kartoffelfläche oder rund 17.000 ha eine dominierende Rolle im Kartoffelbau. In Summe kann festgehalten werden, dass die Produktion für das Wirtschaftsjahr 2019/20 von frischen und veredelten Kartoffeln für die menschliche Ernährung leicht zunimmt. Hierunter fallen auch Kartoffeln für die Pommes frites- und Chipsherstellung, die Nassverarbeitung sowie Schälkartoffeln. Im letzteren Bereich werden i.d.R. Untergrößen aus der Pommes-frites-Kartoffelerzeugung verwertet. Durch den Verkauf von geschälten Kartoffeln an Kantinen und die Gastronomie ist für einige landwirtschaftliche Betriebe eine neue Einkommensmöglichkeit entstanden.

Gleichermaßen wie für Europa und das Bundesgebiet ist darauf hinzuweisen, dass die bayerische Kartoffelwirtschaft ab März 2020 unter dem Einfluß des Lockdowns durch den Coronavirus stand. Aufgrund der bis zu diesem Zeitpunkt weitgehend verwerteten Ernte (Ausnahme Pommes-frites und Chips) waren die Auswirkungen für das Erntejahr 2019 überschaubar. An-

ders hat sich die Situation für das Erntejahr 2020 dargestellt.

Stärkekartoffeln -  4-23 Die Industriekartoffelproduktion in Bayern konnte in den 1990er Jahren durch die Erweiterung der Stärkefabriken Schrobenhausen und Sünching nochmals beträchtlich erhöht werden. 2019 wurden rd. 487.000 t Kartoffeln aus Bayern zu rd. 91.000 t Stärke verarbeitet.

Außerplanmäßig haben die Stärkefabriken in Bayern im Frühjahr 2020 rd. 35.000 t nicht verkäufliche, in Bayern erzeugte Pommes Frites (Vertrags-) Ware übernommen und verarbeitet.

In der Kampagne 2020 wurden 594.000 t zu rd. 110.000 t Stärke verarbeitet. Der Absatz von Stärke war vergleichsweise stabil. Trotzdem dürften sich in der europäischen Stärkeindustrie erhebliche Mengen an Lagerware gebildet haben.

In der Kampagne 2019 konnte ein Stärkegehalt von rund 18,6 % erreicht werden. 2020 wurde ein Stärkegehalt von 19,5 % erreicht.


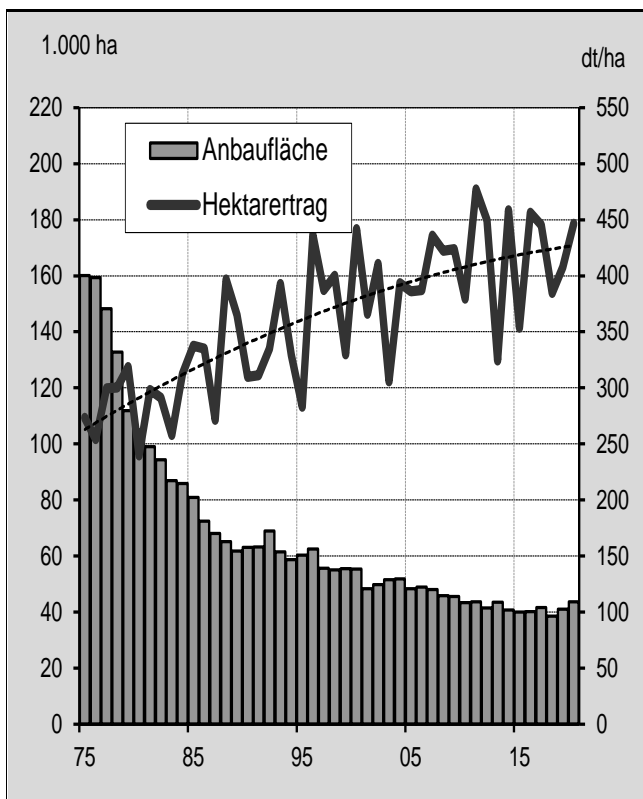
Export -  4-24 In Bayern stellen Speisekartoffeln zusammen mit Zwiebeln die wichtigsten pflanzlichen Exporterzeugnisse im Frischebereich dar. In Summe zeigt sich der Export in Bayern als eine bedeutende Verwertungsrichtung für Kartoffeln. Vielfach wird aller-

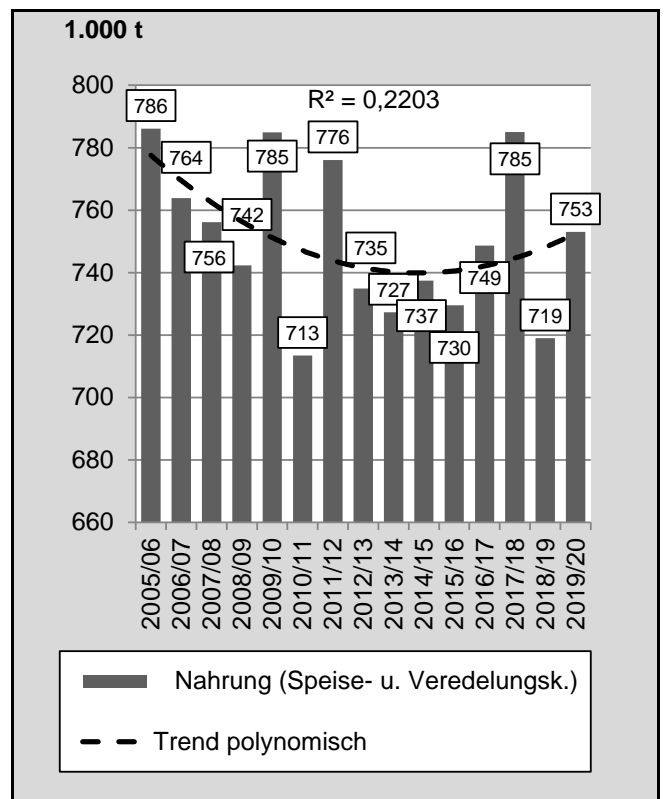
Abb. 4-19 Anbaufläche und Erträge von Kartoffeln in Bayern



Quellen: DESTATIS; BMEL

Stand: 20.04.2021

Abb. 4-20 Verwendung von Kartoffeln für Nahrungszwecke



Quellen: LfStad Bayern; BLE; BfB; LKP Bayern; LfL

Stand: 20.04.2021

dings auch nicht bayerische Ware in den Zahlen enthalten sein. Importe aus anderen EU-Staaten oder Drittländern spielen eine nur geringe Rolle, mehr Bedeutung haben die überregionalen Zulieferungen aus anderen Bundesländern wie Niedersachsen oder Nordrhein-Westfalen, die nicht quantifizierbar sind.

Zwar sind im Export aus den bayerischen Anbaugebieten nach Italien starke Rückgänge zu verzeichnen, weil die äußere Qualität niederbayerischer Ware nicht immer mit den Qualitäten Frankreichs konkurrieren kann. Jedoch ergaben sich auch neue und positive Absatzmärkte im Osten und Südosten Europas. Beim Handel mit diesen Staaten wird deutlich, dass sich die Lieferanten auf hohe, äußere Qualitätsanforderungen einlassen müssen. Gleichzeitig ist eine Kalibrierung entsprechend den Kundenwünschen eine wesentliche Voraussetzung, um überhaupt liefern zu können.

Aus Bayern wurden 2019/20 Kartoffeln (einschl. Pflanzkartoffeln) von 384.000 t und, darunter 2019 102.000 t nach Italien, 84.000 t nach Österreich, 43.000 t nach den Niederlanden 41.000 t nach Rumänien, 29.000 t nach Tschechien und zwischen jeweils 13 bis 15.000 t in die Länder Polen, Ungarn, Rumänien exportiert. Bayerische Speisekartoffeln werden in größeren Mengen

auch nach Baden-Württemberg und Hessen versandt.

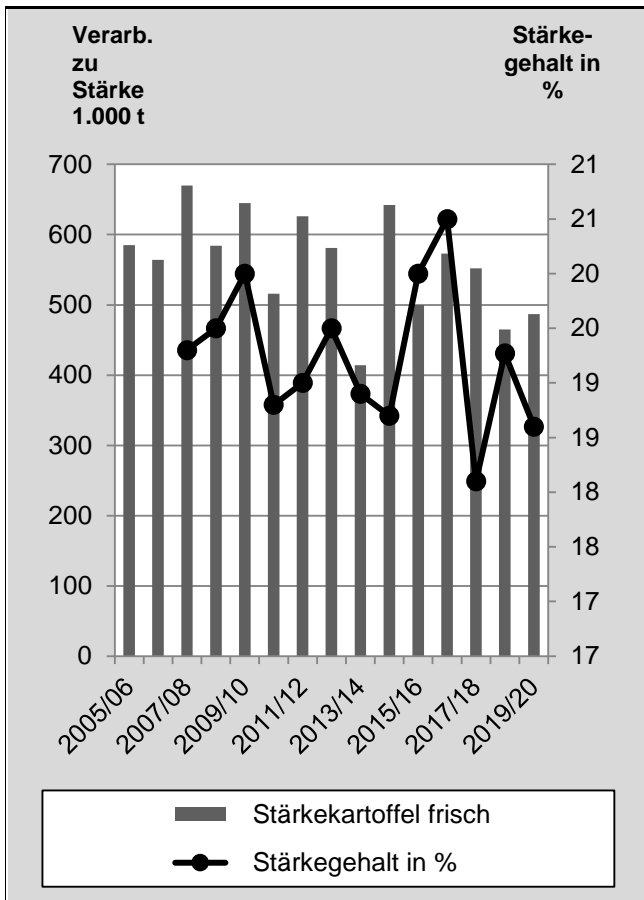
Importiert wurden Kartoffeln und Kartoffelerzeugnisse 2019/20 in Höhe von 153.000 t

Pflanzkartoffeln - Insgesamt hat sich die der Anerkennung unterstellte Fläche über mehrere Jahre hinweg stabilisiert und belief sich 2019 auf 2.299 ha und 2020 auf 2.336 ha feldanerkannte Fläche.

Für die Auspflanzung 2020 kann festgehalten werden, dass die Erzeuger Pflanzgut nachgefragt haben, da die Märkte für Pflanzkartoffeln in der Saison 2020 weitgehend geräumt werden konnten.

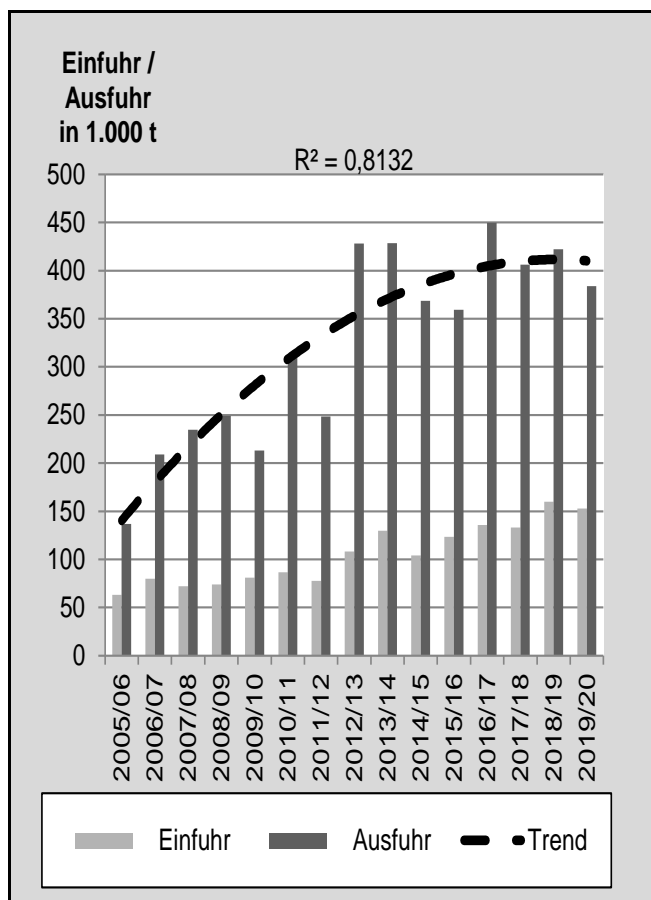
Die Ergebnisse aus der Virustestung des Erntejahres 2020 zeigen zum Teil einen ausgeprägten Virusbesatz. Ursache hierfür dürfte der vergleichsweise starke Blattlausflug in der Blattbildungsphase der Pflanzkartoffelbestände gewesen sein. Die oft zu spät durchgeführte Sikkation der Bestände könnte eine weitere Ursache gewesen sein. Allerdings sollte nicht übersehen werden, dass durch die Einschränkung von Insektizidbeizen und die neuen Vorschriften zur Sikkation die Wahrscheinlichkeit des Virusbefalls erheblich erhöht worden sein dürfte.

Abb. 4-21 Stärkeherstellung aus frischen Kartoffeln in Bayern



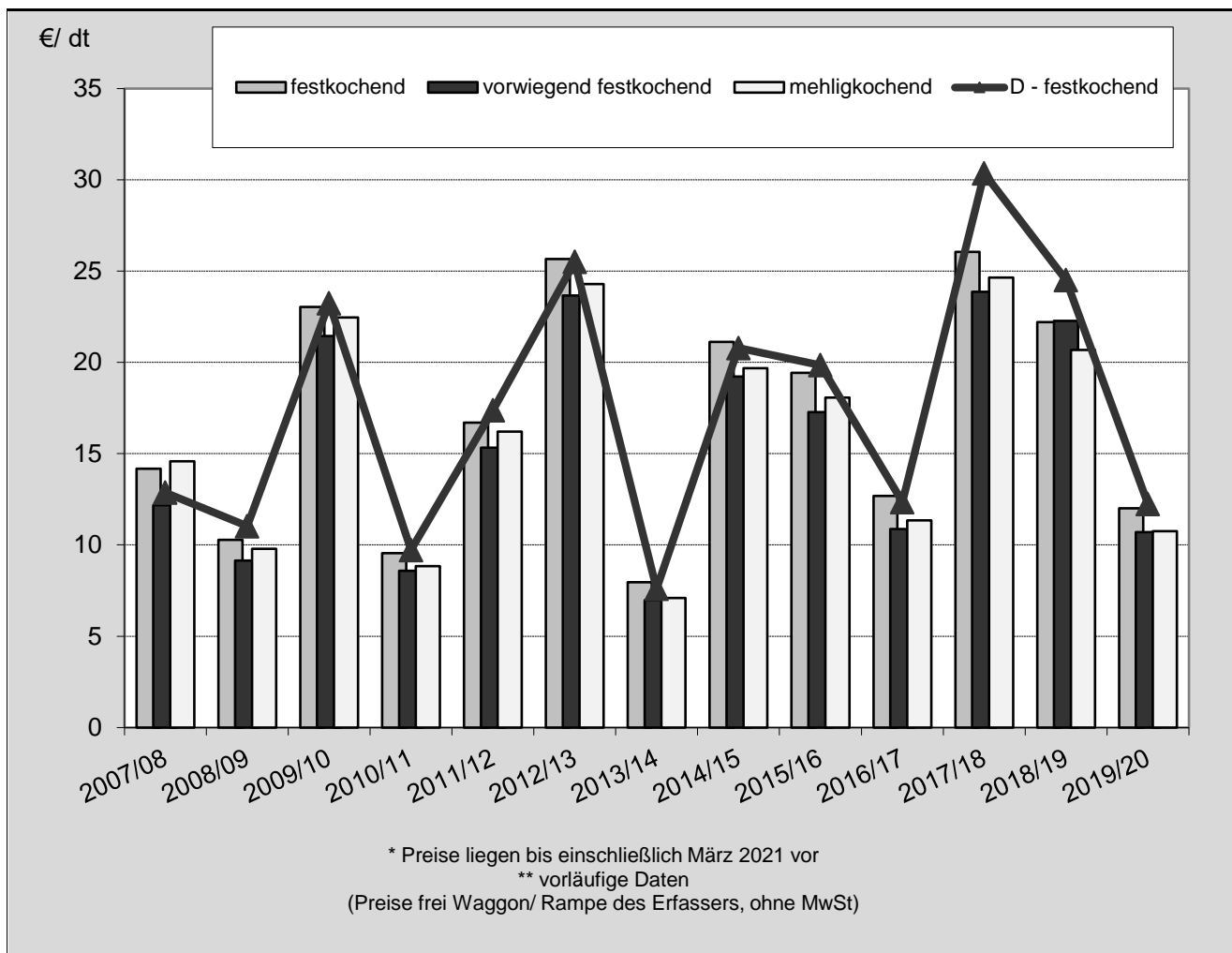
Quellen: LfStad Bayern; BLE; BfB; LKP Bayern; LfL Stand: 10.04.2021

Abb. 4-22 Einfuhr / Ausfuhr Bayerns an frischen Kartoffeln (ohne Bundesländer)




Quellen: LfStad Bayern; BLE; BfB; LKP Bayern; LfL Stand: 10.04.2021

Abb. 4-23 Durchschnittliche Erzeugerpreise für Speisekartoffeln in Bayern



Quellen: BBV; AMI

Stand: 25.03.2020

Qualitäten und Preise -  Das Erntejahr 2020 war durch Überproduktion und den fehlenden Absatz von Speise- und Veredelungskartoffeln in Bayern in gleicher Weise wie in der EU-28 gekennzeichnet.

Fehlende Absatzmöglichkeiten und unbefriedigende Preise bestimmten den Marktverlauf und dürften man-

chen Anbauer zu Anbaualternativen für Kartoffeln getrieben haben. Die Bereinigung des Marktes ist aber auch unumgänglich um wieder zu einer ausreichenden Rentabilität zu kommen. Gleichermaßen sollte wieder vermehrt auf ein konstantes Anbauverhalten mit geringfügig geringeren Kartoffelanbauflächen gesetzt werden.